

## **Protokoll**

### **13. Sitzung der Gemeindevertretung**

**Dienstag, den 03.10.2023, 20:00 Uhr**

**Ramschwagsaal in Nenzing**

#### **Anwesend:**

##### **A) Liste Bürgermeister**

**Florian Kasseroler,  
FPÖ und Parteifreie Nenzing**

##### *GemeindevertreterInnen:*

Bürgermeister Kasseroler Florian  
Spieß Kornelia  
Greussing Herbert  
Rainer Wilhelm  
Bettega Mario  
Mag. Hepberger Ronald  
Breuss Simon  
Schmid Peter  
Schallert Markus  
Meyer Martin

##### *Ersatzmitglieder:*

Koch Matthias  
Graß Johannes  
Hammerer Thomas

##### **B) Wir für Nenzing–Volkspartei und Parteifreie**

##### *GemeindevertreterInnen:*

Ing. Scherer Andreas  
Hackl Hannes  
Maier Johannes MBA  
Greussing Melitta  
DI Jochum Daniela  
Mayer Lukas  
Mag. Schallert Johannes

##### *Ersatzmitglieder:*

Jussel Thomas  
Haller Martin

##### **C) GRÜNE NENZING und Parteifreie**

##### *GemeindevertreterInnen:*

Drexel Benedikt  
Gassner Melitta Msc  
Seeberger Christoph  
Mag. Khüny Gudrun  
Wentz Linda

#### **Zahl der Anwesenden:**

27

#### **Schriftführer:**

Gde.Sekr. Hannes Kager

## **TAGESORDNUNG**

1. Vorlage der Niederschriften der Sitzungen vom 6.6.2023 und 29.6.2023
2. Berichte des Vorsitzenden
3. Berichte der Ausschüsse
4. Wahl eines Mitgliedes des Gemeindevorstandes
5. Verordnungen über das Maß der baulichen Nutzung
6. Änderungen des Flächenwidmungsplanes
7. Vergabe von Lieferungen und Leistungen
  - a) Kanaldienstleistungen im Zuge Kanalkataster
  - b) Vergabe Darlehen für 1. Etappe Sanierung und Erweiterung Mittelschule Nenzing
  - c) Vergabe Darlehen für Familienzentrum Sidlig
8. Genehmigung von Rechtsgeschäften:
  - a) Dienstbarkeitsvertrag zwischen Agrargemeinschaft Nenzing, Kessler bewegts GmbH, IllwerkeVKW und Marktgemeinde Nenzing
  - b) Kauf- und Tauschvertrag zwischen Land Vorarlberg, Agrargemeinschaft Nenzing, Kessler bewegts GmbH und Marktgemeinde Nenzing
  - c) Verkauf GST-NR 3814/1 GB Nenzing
9. Beitrittsbeschluss zum Gemeindeverband Finanzleistungszentrum Walgau West
10. Vorlage des Jahresabschlusses 2022 der Senioren-Betreuung Nenzing gem. GmbH
11. Antrag der Fraktion GRÜNE NENZING und Parteifreie auf Einführung eines Live-Streamings aller öffentlichen Sitzungen der Gemeindevertretung
12. Allfälliges

Der Vorsitzende Florian Kasseroler eröffnet um 20 Uhr die 13. Sitzung der Gemeindevertretung und begrüßt die GemeindevertreterInnen, die Ersatzleute sowie Dunja Thaler, Martin Assmann und Thomas Groß als Auskunftspersonen und eine Delegation der Ortsfeuerwehr Motten-Mariex und weitere Zuhörer/Innen und Interessierte recht herzlich. Anschließend stellt der Bürgermeister die ordnungsgemäße Einladung der GemeindevertreterInnen und die Beschlussfähigkeit fest.

## **BESCHLÜSSE**

### **Punkt 1 – Vorlage der Niederschriften der Sitzungen vom 6.6.2023 und 29.6.2023**

Bürgermeister Florian Kasseroler teilt mit, dass die Niederschriften der Sitzungen vom 6.6.2023 und 29.6.2023 allen Mitgliedern der Gemeindevertretung in schriftlicher Form zugegangen sind und fragt nach, ob es dazu Einwendungen gibt.

Mag. Johannes Schallert:

Muss ich gar nicht schreien heute. Also zum Ersten, die Niederschrift vom 6.6.2023, da möchte ich wiederholen, dass die neue Protokollierung grundsätzlich in Ordnung ist. Es sind manchmal einzelne Wörter falsch, wenn die Dame das eben vielleicht nicht hört auf dem Audiofile. Manchmal könnte man auch einen Absatz machen, wenn ich es extra sage als Hilfestellung. Aber alles kein großes Problem. Bin ja kein Pedant. Es gibt allerdings schwerwiegendere Abweichungen von den Tatsachen, die ihr hier herinnen alle erlebt habt und an die ihr euch ehrlich gesagt seit Monaten immer nur ganz ganz schlecht, schlecht erinnert.

Zuerst zu dem was immer kommt, was ich jedes Mal sage. Ich weise darauf hin, dass ich nicht mehr bei Fraktion Nenzinger Volkspartei bin. Ich bin längst SPÖ Mitglied und die Nennung von meiner Person auf der Anwesenheitsliste unter Punkt B ist also falsch. Und dort bin ich zu Unrecht als letzte Person genannt. Da hat man mich umgestellt, offensichtlich eine Strafaktion vom Schriftführer. Aber nach den erreichten Wahlpunkten gehöre ich hinter die Melitta Greussing und das sage ich euch jetzt bis zum Ende der Periode jedes Mal. Sehr, sehr gut. Ich freue mich um Zustimmung, freue mich um Zustimmung. Also diese unge-rechtfertigte Zurückreihung, ich weiß nicht was es euch bringt, ich betrachte es als Provoka-tion und jetzt kennt ihr mich langsam schon, ihr wisst, dass alles ein Preis hat. Es wird auch dem einen oder anderen aufgefallen sein, dass die Anzahl der Strafanzeigen und Aufsichts-beschwerden zurückgegangen ist und das hat auch einen Grund, den ich euch jetzt aber noch nicht verraten will. Es ist aber auch so, ihr könnt natürlich, ich meine jetzt alle Ge-meindevertreter, ihr könnt natürlich auch das nützen für eine Umkehr und könnt euch über-legen, wie euer Abstimmungsverhalten ist, weil man kann überall eine Meinung haben und das ist vollkommen berechtigt, aber wenn es darum geht was war in der letzten Sitzung oder in der vorletzten Sitzung, da gibt es nur richtig oder falsch. So, mein Antrag lautet al-so, der erste Antrag lautet, dass auf der ersten Seite des Protokolls der Niederschrift vom 6.6.2023 keine Nennung mehr von meiner Person bei der Nenzinger Volkspartei erfolgt. Weiters fordere ich sie auf, die Reihenfolge entsprechend den erzielten Wahlpunkten einzu-halten. Und ich bleibe glaube ich gleich da, weil ich habe gleich noch mehr Punkte.

Bürgermeister:

Ja; es ist natürlich dazu zu sagen, dass gemäß § 56 Gemeindegesetz ganz klar geregelt ist, dass es keinen Austritt aus einer Fraktion gibt und an das Gemeindegesetz haben wir uns zu halten. Ich weiß nicht, ich habe es jetzt nicht gerade hier, aber vielleicht kann Gde.Sekr. Hannes Kager den entsprechenden Passus im Gemeindegesetz noch einmal vorlesen.

Mag. Johannes Schallert:

Herr Bürgermeister ich nehme sie beim Wort, an das Gemeindegesetz muss man sich hal-ten. Das ist eigentlich genau das, was ich von ihnen seit wie lange schon verlange, seit Jah-ren. Toll, dass sie ein Verfechter sind vom Gemeindegesetz.

Hannes Kager:

Nur noch einmal für die Zuhörer, dass diese es auch wissen. Der § 56 Gemeindegesetz, das hat man dem Herrn Schallert auch schon mehrere Male gesagt, regelt dies ganz klar wie folgt: Der Parteifraktion gehören die aufgrund eines Wahlvorschlages (einer Liste) gewähl-ten, jeweils im Amt befindlichen Gemeindevertreter an. Der Zusammenschluss zur Partei-fraktion ist ein Ergebnis der Wahl. Abgesehen von der vorübergehenden Mandatsausübung durch Ersatzleute tritt eine Änderung in der personellen Zusammensetzung nur durch einen Mandatsverzicht, einen Mandatsverlust und eine Berufung von Ersatzmitgliedern ein. Es sind daher weder ein Austritt noch ein Ausschluss aus der Fraktion, noch ein Fraktionswechsel, noch die Neugründung einer Fraktion möglich.

Was der Herr Mag. Johannes Schallert verlangt, wäre somit ein ganz klarer Gesetzesbruch und darum machen wir das nicht.

Mag. Johannes Schallert:

Das kommt noch mindestens 10-mal und ich weise jetzt noch einmal darauf hin. Es ist ein Verstoß gegen die Menschenrechte, wenn ich einer anderen politischen Farbe angehö-re, kann man mich nicht weiterhin bei euch nennen, das ist die Gewissensfreiheit. So, bitte Ab-stimmung Herr Bürgermeister.

Bürgermeister:

Wer diesem ersten Antrag auf Umformatierung und Änderung die Zustimmung erteilt, bitte um Zeichen mit der Hand. 1 Stimme ja, 26 Stimmen nein.

Mag. Johannes Schallert:

Also, nächster Punkt, wie gesagt, das eine hört ihr bis zum Ende der Periode. So. Beim nächsten Punkt geht es einfach nur darum was war, um die Wahrheit und da muss ich sagen, bisher habt ihr mich schwerstens enttäuscht, weil da gibt es eben keinen Spielraum. Beim Punkt 6. e.) vom Protokoll vom 6.6.2023, das ist im Entwurf Seite 14, habe ich gefragt, wieso sämtliche Aufträge nach dem Bestbieterprinzip erfolgt sind und nur ein einziger nach dem Billigstbieterprinzip. Am Anfang ist es so, das Protokoll stimmt und dann hat man eine Änderung vorgenommen, die den ganzen Inhalt umdreht. Der Edwin Gassner vom Bauamt hat nämlich ganz ehrlich, also, Edwin Gassner, ist jetzt manchmal pampig zu mir, also ganz sicher kein Freund von mir, aber er hat sehr ehrlich gesagt, die Baumeisterarbeiten Fernwärmeleitungen hat das Büro Adler und Partner ausgeschrieben und da ist es uns durchgegangen, dass es nicht nach dem Bestbieterprinzip, sondern nach Billigstbieterprinzip ausgeschrieben wurde. Er hat gesagt, da ist es uns durchgegangen. Im Protokoll steht, da ist durchgegangen. Also sozusagen, man hat etwas beschlossen und das ändert den Inhalt. Diese zwei Worte hat man aus dem Protokoll gestrichen, wie auch der nächste Wortwechsel, den hat man auch gestrichen, wo er es noch einmal bestätigt, dass ein Fehler passiert ist. Er sagt nämlich auf meine Anfrage wie es passiert ist, sagt er, dies ist dadurch geschehen, dass die Ausschreibung das Büro Adler gemacht hat und wir, gemeint das Bauamt, das übersehen haben. Auch dort sagt er, die Gemeinde Nenzing hat einen Fehler gemacht und das fehlt merkwürdigerweise im Protokoll. Kann Zufall sein, aber wieso fehlt genau das wo blöde aussieht. Also, ich beantrage die Einfügung der fehlenden Worte „es uns“ vor durchgegangen, sowie die Ergänzung des weiteren Wortwechsels wie ich ihn vorgelesen habe. In dem Wortwechsel sagt Edwin Gassner wahrheitsgemäß, dass eben doch ein Fehler passiert ist und das fehlt im Protokoll und darüber bitte auch separat abzustimmen.

Bürgermeister:

Wir haben den Antrag gehört, wer dem die Zustimmung erteilt bitte um Zeichen mit der Hand. 7 Stimmen ja, 20 Stimmen nein.

Mag. Johannes Schallert:

Nächster Punkt. Beim Punkt 12. vom selben Protokoll hat man wieder einen ganzen Absatz weggelassen. Auf der Seite 32 vor dem letzten Absatz und zwar der Absatz in dem ich aufgrund eines Zwischenrufes vom Wilhelm Rainer, ich hoffe ich sage es Vorname, Nachname richtig, verdächtigt geworden bin, Filmaufnahmen in Auftrag gegeben zu haben und ich ihm aber erkläre, dass ich das bin, der sich beschwert hat darüber und meine Worte waren wie folgt, und ich beantrage, dass man auf Seite 32 des Protokolls vor dem letzten Absatz einfügt wie folgt:

Johannes Schallert teilt mit, dass er es war, der sich über das Filmen beschwert hat und keine Filmaufnahme beauftragt habe, dies könne der Bürgermeister bestätigen. So war das und ich wundere mich wieso das nicht im Protokoll steht, wenn vieles anderes sehr wohl im Protokoll steht. Zufall? Ist etwas kaputt gegangen? Eher nicht, oder?

Bürgermeister:

Ok, wir haben den Antrag gehört, wer dem die Zustimmung erteilt, bitte um ein Zeichen mit der Hand. 1 Stimme ja, 26 Stimmen nein.

Mag. Johannes Schallert:

Dazu sage ich noch etwas. Dann kommt eh das Nächste. Beschwerft hätte ich mich über Aufnahmen von einer Person. Ich sehe sie jetzt nicht. Und mir hat man inzwischen gesagt, es ist der Ehemann von der Sabine Häusle und wieso ich gefilmt werde und meine Unterlagen vom Ehemann, wenn das stimmt, vom Ehemann von einer Gemeindevertreterin, hm.

Wenn das nicht so ist, dann bin ich froh, sonst hätte ich nämlich Sorgen, hätte ich nämlich Sorgen, wäre mir komisch vorgekommen. Aber da gibt es Fotos und ehrlich gesagt zumindest die Haarfarbe passt. Also.

Nein, keine falschen Verdächtigungen, dass ist nicht geplant. Also die Protokolländerungen sind verdächtig und ich bin sehr unglücklich darüber, wie das Abstimmungsverhalten hier ist, weil jeder sollte sich erinnern was gewesen ist und wenn ich dann wieder höre 26 gegen 1 zu einer Frage wie war es oder wie war es nicht, das tut weh. Ich fordere den Gemeindevorstand sicherheitshalber auf, das Audiofile weiter zu verwahren und nicht zu vernichten, damit ich prüfen kann, ob es sich da um eine Protokollfälschung handelt oder nicht. Es ist nämlich auffallend, dass gerade diese Sachen fehlen, wo entweder die Gemeinde blöde dargestellt wird oder wo ich in ein schlechtes Licht gerückt werde. Das ist zumindest verdächtig.

Wir kommen zum nächsten Protokoll, die Niederschrift vom 29.6.2023. Das Protokoll ist eine durchgehende Sauerei. Es ist wieder völlig willkürlich irgendetwas protokolliert worden. Zwischenrufe sind teilweise protokolliert worden, teilweise nicht. Ich weise das ganze Protokoll als falsch und einseitig zurück. Das Protokoll dient nur zur Verschleierung, dass ich dem Gemeindevorstand, dem Bürgermeister, dem ganzen Gemeindevorstand nachweisen können habe, dass sie die ganze Vereinbarung entweder nicht gelesen haben oder nicht verstanden haben und darum, vielleicht dient es auch dem Zweck dazu, dass ich die angekündigte Beschlussanfechtung nur schwerer durchführen kann. Das ganze Protokoll ist für mich nicht annehmbar. Das ganze durchgehend. Wir haben am 15.12.2022 hier herinnen einen Beschluss gefasst, dass Protokolle als Wortprotokolle geführt werden. Der Beschluss hat gelaute, den lese ich euch jetzt vor, muss euch hin und wieder an etwas erinnern, so: Zu diesem Zweck erfolgt ein Tonbandmitschnitt. Die Gemeindevertreter werden ersucht sich mit Handzeichen zu melden und die Wortmeldungen mit kurzer Namensangabe am Rednerpult abzugeben. Zwischenrufe werden nicht protokolliert. Ich habe in Frastanz ständig in ein Mikrofon hineinreden müssen und ich verstehe nicht, wieso wir dort kein Wortprotokoll haben. Der Beschluss ist weiterhin gültig und an den hätte sich der Schriftführer halten müssen. Das man unangekündigt von dem gültigen Beschluss zur Gemeindevertretung abgeht ist eigentlich, wird wieder keinen stören, aber ist eigentlich ein Schlag ins Gesicht von der ganzen Gemeindevertretung. Für was machen wir Beschlüsse. Da ist der Schriftführer daran gebunden.

Ob die eine Gemeindevertretungssitzung in Frastanz ist oder in Timbuktu ändert nichts daran. Wenn wir beschließen wir haben ein Wortprotokoll, dann haben wir ein Wortprotokoll.

Wir hatten unseren Protokollführer dabei. Das war unsere Sitzung. Also wenn das kein, es war eine ganz normale Gemeindevertretungssitzung. Ihr könnt ja das Protokoll ansehen. So, es ist eine Sauerei zu sagen, das was wir da beschließen gilt in Nenzing und in Frastanz nicht. Dann sage ich nämlich die Gesetze gelten vielleicht da und in einem anderen Land nicht, also, dann kann ich ja machen was ich will. Unser Schriftführer war bei diesem Punkt nicht fähig das Protokoll wie beschlossen zu führen oder vielleicht hat er es absichtlich nicht so geführt, weil das was ich gesagt habe, hat ihm nicht gepasst und er ist ehrlich gesagt



Dann haben wir im Gemeindevorstand mehrere Vergaben getätigt. Zur Mittelschule: Die Vergabe der Aufzüge an die Firma TKE Aufzüge € 48.738,--, Gerüstarbeiten an die Ellensohn Gerüstbau GmbH € 25.758,--, die Schließenanlage € 157.015,--, Elektroinstallationen für die erste Etappe der Sanierung an Elektro Rist € 707.111,13, die provisorischen Trennwände € 82.620,--, Malerarbeiten für die Fluchttreppe an Firma Pfaff € 22.721,--, Schlosserarbeiten für das Geländer der Fluchttreppe € 28.605,--, Zimmermannsarbeiten für die Decke über der Fluchttreppe € 11.078,--, Fliesenlegerarbeiten € 36.186,-- und eine Brandschutzverglasung und Türelemente für die Fluchttreppe zum Angebotspreis von € 234.214,-- netto.

Für das Familienzentrum kam es zu zwei Vergaben. Einmal die Holztreppen. Die wurden an die Firma Dobler Holzbau zu einem Preis von € 132.006,-- vergeben und die Innentüren für das Familienzentrum an die Firma Telser aus Innsbruck zum Preis von € 246.348,--.

Diverse weitere Vergaben: Die Vergabe eines Gestaltungsentwurfes für Bushaltestellen an die Firma Lehm Ton Erde Baukunst GmbH zum Preis von € 8.700,--, für den Pausenplatz bei der Volksschule Nenzing Vergaben von insgesamt € 74.000,--, Elektroinstallationen für die Nahwärme an die Firma Decker € 231.989,84 und für Grabungsarbeiten des Nahwärmeleitungsnetzes € 81.330,--.

Die Erweiterung der Firma Griesser erfordert die Verlängerung der Gewerbestraße im Gewerbegebiet Beschling. Dem Ausbau gemäß vorliegender Planurkunde wurde die Zustimmung erteilt, die Vergabe der Erdarbeiten erfolgte an die Firma Kessler zum Preis von € 46.000,--. Die Kosten sind im Verhältnis der eingebrachten Grundstücke zwischen der Agrargemeinschaft Nenzing mit 93,1 % und der Marktgemeinde mit 6,9 % aufgeteilt.

Für die Aufenthaltsräume und die Funkräume der Bergrettung und der Ortsfeuerwehr Nenzing ist eine Split-Klimaanlage erforderlich, Gesamtsumme € 23.500,--. Das sind die wesentlichen Berichte aus dem Gemeindevorstand.

### **Punkt 3 – Berichte der Ausschüsse**

Vizebürgermeister Herbert Greussing:

Der 22.9.2023 war ein großer Freudentag für die e5 Arbeitsgruppe. Der Spatenstich für das Nahwärmeheizwerk konnte erfolgen. Die Grabungsarbeiten für 4.000 Laufmeter Leitungen und Glasfaserkabel gehen sehr gut voran. Die Lieferverträge wurden die meisten abgeschlossen. Es kommen immer wieder noch einige Anfragen. Wenn alles gut läuft, wird im zweiten Quartal 2024 Wärme durch die Leitungen fließen. Aber ich möchte nicht versäumen dem Ausschuss, der Steuerungsgruppe, die trotz der Sommerzeit alle vierzehn Tage eine Sitzung abgehalten haben, damit alles so gut gelaufen ist, noch einmal einen recht herzlichen Dank auszusprechen.

GR Spiß Kornelia, Obfrau Ausschuss Jugend und Familie

Schönen guten Abend. Ich habe zwei Punkte zu berichten und zwar die Baby- und neu-Zugezogenen-Besuche gibt es seit Mai, also seit Mai gehen wir dahin und haben bis dato schon über 55 Besuche gemeistert. Wir haben auch rückwirkend von Jänner weg alle besucht. Der zweite Punkt ist folgender, wir hatten am 23.9.2023 Jungbürgerfeier in Nenzing. Es begann mit einem Spatzeckel-Turnier und später trafen wir uns alle im JKW mit der Gemeinde Ludesch. Noch eine Vorankündigung und zwar laufen die Vorarbeiten für die nächste Vereinsmesse Güxla. Da werden die Vereine zugezogen ob das Interesse besteht oder nicht.

GR Ing. Scherer Andreas, Obmann Bauausschuss

Sitzungen hatten wir keine, ist auch etwas geschuldet, dass unser Bauamt momentan sehr, sehr fleißig ist. Also stellvertretend möchte ich da wirklich Groß Thomas einen herzlichen Dank aussprechen, der momentan wirklich einen super Job mit den Grabungsarbeiten für die Fernwärmeleitungen leistet, Wasser wird neu gemacht, Kanal wird neu gemacht, das Glasfasernetz, Strom, alles wird neu verlegt und die Straßen werden irgendwann auch wieder schön gemacht, das hat man jetzt gerade beschlossen. Und auch das Heizwerk, das betrifft ja auch alles den Bau. Wenn wir das Flugblatt das letzte Woche durch die Gemeinde gegangen ist gelesen haben, ich hoffe du als Thüringerberger hast es nicht gelesen Thomas, „völliger Pfusch in unserer Gemeinde“ möchte ich mich davon wirklich sehr distanzieren. Herzlicher Dank auch der Finanzabteilung, ihr macht da einen super Job.

Gassner Melitta Msc, Obfrau Umweltausschuss

Schönen guten Abend. Die neunte Sitzung vom Umweltausschuss fand am 22.6.2023 statt. Folgenden Themen haben wir dabei behandelt. Im Ortszentrum von Beschling steht auf Privatgrund eine alte Linde, die über die Straße ragt und aus Sicherheitsgründen gepflegt werden muss. Vor allem der Erstpflugeschnitt ist dabei sehr aufwendig. Der Umweltausschuss hat empfohlen aufgrund des hohen Wertes der Linde für das Ortsbild, die Klimawandelanpassung und die Ökologie, dass ein Erstschnitt durch die Gemeinde unterstützt werden soll, um den Erhalt des Baumes zu sichern. Sollten zukünftig ähnliche Fälle von pflegebedürftigen alten und ökologisch wertvollen Bäumen auftreten, die über einen Teil der Gemeinestraße ragen, empfiehlt der Umweltausschuss natürlich ein gleichartiges Vorgehen.

Weiters wurde diskutiert ob am Bahnhof Nenzing, so wie in der anliegenden Gemeinestraße Nagrand, zusätzliche Abfallkübel angebracht werden sollen. Wir erhalten hier immer wieder Rückmeldungen aus der Bevölkerung, dass in den Wiesen sehr viel Müll weggeworfen wird. Ob zusätzliche Müllkübel eine Verbesserung bewirken können, ist natürlich immer umstritten. Der Umweltausschuss hat aber dennoch empfohlen, dass zwei weitere Abfallkübel aufgestellt werden sollen. Bisher wurden die Müllkübel nicht angebracht. Sollte es noch zu einer Umsetzung kommen, was begrüßungswert wäre, dann können wir evaluieren ob sich die Müllsituation am Bahnhof dadurch verbessert hat.

Und natürlich noch ein weiteres Thema war unser derzeitiges Schwerpunktprojekt, der Gemeinschaftsgarten. Hier habe ich über den aktuellen Stand bereits in der letzten Gemeindevertretung ausgiebig berichtet. Im Umweltausschuss haben wir die Wasserversorgung, die benötigte Infrastruktur, sowie die Planung diskutiert. Als wesentlichsten Punkt kann ich erwähnen, dass von Mitgliedern des Ausschusses angeregt wurde, die Wahl des Standortes noch einmal zu überdenken. Konkret soll erwägt werden ob der Garten nicht besser auf einem anderen gemeindeeigenen Grundstück, nämlich in der Illstraße entstehen soll. In der darauffolgenden Woche fand eine Besichtigung des Gemeinschaftsgartens in Bludesch statt, der unserem geplanten Garten als Vorbild dient, ein wirklich schöner Garten. War toll den zu besichtigen. Im Anschluss wollten wir noch die beiden Grundstücke besichtigen, die für den Garten in Nenzing in Frage kommen. Dies musste leider aufgrund zu weniger Teilnehmer verschoben werden. Die Besichtigung der beiden Grundstücke fand daher im Rahmen des zehnten Umweltausschusses statt, nämlich am 7.9.2023. Dabei wurde eine qualitative Entscheidungsmatrix erarbeitet, in der die beiden Grundstücke anhand verschiedener Kriterien miteinander verglichen wurden. Eine Empfehlung konnte leider aufgrund zu weniger anwesender Mitglieder nicht ausgesprochen werden. Die aufbereitete Entscheidungsmatrix wurde dem Gemeindevorstand zur Entscheidung übergeben und bereits im Gemeindevorstand besprochen. Auch Empfehlungen aus anderen Gremien wie dem e5-Ausschuss wurden zwischenzeitlich eingeholt. In der nächsten Sitzung des Gemeindevorstandes soll nunmehr eine endgültige Entscheidung getroffen werden wo der Gemeinschaftsgarten entstehen soll. Ich

hoffe das gelingt und die Planungen und die Arbeitsgruppentreffen mit den Personen die den Garten später verwalten werden, sowie mit dem Obst- und Gartenbauverein, können dann hoffentlich weiter gehen. Soviel zum Stand zum Gemeinschaftsgarten, also es hat ein wenig „gestockt“ über den Sommer, aber ich bin optimistisch, dass im Herbst jetzt wieder die Arbeit tatkräftig weiter voran geht, sobald wir eine Entscheidung haben. Dankeschön.

GR Hackl Hannes, Obmann Ausschuss Wirtschaft & Tourismus

Die nächste Sitzung ist auf 23.10.2023 anberaumt. Zwischenzeitlich hat es einige Planungen gegeben und zwar sind in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Betriebsbesichtigungen des Erweiterungsbaues Hydro und des Hochregallageres beim 11er geplant. Dann hat es schon Gespräche gegeben mit dem Herausgeber von Allerhand bezüglich Kilbe. Diese Gespräche wurden ausgesetzt, weil es hier noch laufende Verhandlungen mit der BH gibt. Das betrifft auch den Wollaschopf. Da gibt es also noch Abklärungen baulicher Hinsicht und auch bezüglich Sicherheit und die Gewährleistung, dass hier Veranstaltungen durchgeführt werden, laufen da noch über die BH und somit hat man diese Gespräche jetzt mal ausgesetzt. Auf Dezember ist ein Unternehmerfrühstück mit den Unternehmen aus Nenzing geplant und gleichfalls hat es Gespräche mit dem Mobilitätsausschuss, dem ÖPNV und mit dem Tourismusverein bezüglich Erweiterung der Buslinie Garfrenge gegeben. Da liegen mittlerweile die Zahlen vor, was das die Marktgemeinde Nenzing kosten würde. Es hat auch Gespräche gegeben, dass man diese ganze Geschichte koppelt an die Gästekarte, dass also die Gäste in Nenzing auch praktisch den Bus kostenlos nutzen können. Hier gibt es jetzt noch einmal ein Gespräch mit den Verantwortlichen, also Tourismusverein, Marktgemeinde, ÖPNV über das weitere Vorgehen. Danke.

Drexel Benedikt, Obmann Kulturausschuss

Schönen guten Abend miteinander. Der Sportausschuss und der Kulturausschuss hatte gemeinsam zwei Sitzungen vor dem Sommer und hat sich die Vereinsförderungsrichtlinien noch einmal angesehen. Diese sind das letzte Mal 2008 überarbeitet worden. Allgemein sind wir uns einig geworden. Die neue Vereinsrichtlinien zielen darauf ab, aktive Vereine mehr zu unterstützen, stärker zu fördern, als jene wo weniger fürs bunte Ortsleben machen. Es gibt auch noch zum Sagen, die Ausschüsse entscheiden nach wie vor, welche Vereine und wieviel sie Förderung bekommen. Die neuen Richtlinien werden erst nächstes Jahr in Kraft treten, weil im Vorstand sind noch kleine Adaptierungen gewünscht worden. Also nächstes Jahr können wir dann auch mit den neuen Vereinsförderungen starten. Dann darf ich noch kurz berichten aus dem kulturellen Leben. Es ist ja wieder einiges los in Nenzing. Mal kurz erwähnt die jungPHIL war zweimal hier. War toll und auch Sound am Platz war auch heuer richtig toll. Es waren viele Nenzinger hier. Es hat mich sehr, sehr gefreut und ich freue mich schon auf das nächste Jahr. Dankeschön.

Bürgermeister:

Weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall, dann bedanke ich mich für die Berichte und die hervorragende Arbeit in den Ausschüssen.

#### **Punkt 4 – Wahl eines Mitgliedes des Gemeindevorstandes**

Bürgermeister Florian Kasseroler:

Ich darf euch mitteilen, dass Gemeinderat Benedikt Drexel gemäß § 58 Gemeindegesetz schriftlich und persönlich auf sein Mandat als Mitglied des Gemeindevorstandes verzichtet hat. Das frei gewordene Mandat ist ehestens durch eine Neuwahl im Sinne der Bestimmungen der §§ 56 und 57 Gemeindegesetz zu besetzen. Aufgrund des Wahlergebnisses 2020

steht das frei gewordene Mandat der Liste Grüne Nenzing und Parteifreie zu. Der ordnungsgemäß eingebrachte Wahlvorschlag lautet auf Christoph Seeberger. Die Wahl ist schriftlich abzuhalten und ich bitte den Gemeindesekretär das Wahlprocedere durchzuführen.

Für den folgenden Wahlgang werden GR Spiß Kornelia (Liste Bürgermeister Florian Kassero-ler, FPÖ und Parteifreie Nenzing), GR Hackl Hannes (Wir für Nenzing-Volkspartei und Partei-  
freie) und Linda Wentz (GRÜNE NENZING und Parteifreie) als Stimmzähler nominiert.

Drexel Benedikt:

Um die Wartezeit ein wenig zu verkürzen, stehe ich jetzt noch einmal da. Sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindevertretung, werter Herr Bürgermeister, liebe Zuschauer. Ich stehe heute vor ihnen um eine wichtige Entscheidung bekannt zu geben. Herr Bürgermeister hat es schon vorweggenommen, die mir nicht leicht gefallen ist. Nach reichlicher Überlegung und schweren Herzens habe ich mich dazu entschlossen mein Mandat im Gemeindevorstand nieder zu legen. Der Hauptgrund für diese Entscheidung ist der Zeitmangel, den ich seit meinem Einstieg ins Berufsleben erfahren habe. Als ich mich für dieses Amt entschieden habe, war mir stets bewusst, dass die Arbeit in der Gemeindepolitik eine große Verantwortung und Einsatzbereitschaft erfordert. Leider musste ich jedoch feststellen, dass mein Beruf, mein berufliches Engagement in den letzten Monaten stark zugenommen hat und ich nicht mehr die Zeit und Energie aufbringen kann die für eine erfolgreiche Ausführung dieses Amtes erforderlich ist. Ein Kernproblem der Gemeindepolitik. Wie schon des öfteren mit Kollegen in der Gemeindevertretung, vor allem mit dir Lukas, besprochen habe. Auf Kommunalen Ebene sind zumeist Personen aktiv, die auch ohnehin engagiert durch ihr Leben ziehen und dementsprechend eingespannt sind. Zum Abschied möchte ich noch kurz auf einen Punkt eingehen, der mir wichtig ist. Die Arbeit in der Gemeindepolitik ist von großer Bedeutung, da sie den Grundstein für das Wohl und die Zukunft unserer Gemeinde legt. Unsere Entscheidungen und Maßnahmen haben direkten Einfluss auf das Leben unserer Bürgerinnen und Bürger. Wir haben die Möglichkeit Nenzing in eine noch bessere Zukunft zu lenken, in dem wir gemeinsam an Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit arbeiten. Dabei ist es wichtig, dass die Politik auf Augenhöhe geschieht. Wir sollten uns stets bewusst sein, dass wir alle hier sind um das Beste für unsere Gemeinde zu erreichen. Die Zusammenarbeit sollte frei von ständigen Anfeindungen und Misstrauen sein. Zusammen sollen wir an Projekten arbeiten, die dem Wohl der Gemeinde dienen. Selbstdarsteller benötigt es hingegen keine. Abschließend möchte ich mich bei meinen Kollegen im Gemeindevorstand herzlich bedanken. Es war mir eine Ehre mit ihnen zusammen arbeiten zu dürfen und einen Beitrag zur Entwicklung unserer Gemeinde zu leisten. Ich bin mir aber auch sicher, dass mein Nachfolger mit demselben Einsatz für Nenzing brennen wird und sicherlich eine treibende Kraft im Vorstand werden wird. In diesem Sinne vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Bürgermeister:

In diesem Fall bitte ich jeden, den Namen Christoph Seeberger auf dem Stimmzettel anzuführen, die den Christoph wählen wollen. Nur das ist gültig. Wir brauchen also die Namensbezeichnung.

Hannes Kager:

Die Stimmzähler haben die abgegebenen schriftlichen Stimmen ausgezählt. Das Abstimmungsergebnis lautet wie folgt:

Es wurden 27 Stimmen abgegeben. 23 Stimmen lauten auf Seeberger Christoph und 4 sind ungültig.

Nachdem Christoph Seeberger die Wahl als Gemeindevorstandsmitglied annimmt, gratuliert ihm der Bürgermeister und wünscht ihm für die verantwortungsvolle Tätigkeit viel Erfolg.

### **Punkt 5 – Verordnungen über das Maß der baulichen Nutzung**

Vizebgm. Herbert Greussing:

In der letzten Gemeindevertretungssitzung wurde ein Entwurf einer Verordnung über das Mindestmaß der baulichen Nutzung für die GST-NRN 970, 973 und .1372 mit einer Baunutzungszahl von 25 festgelegt.

Aufgrund der vorliegenden Empfehlung des Raumplanungsausschusses wird nachstehende Verordnung nach § 31 Abs. 1 Raumplanungsgesetz, LGBl.Nr. 39/1996, idgF, beschlossen:

Das Mindestmaß der baulichen Nutzung wird für die Grundstücke GST-NRN 970, 973 und .1372, KG Nenzing gemäß dem Textteil in der angeschlossenen Anlage 1 und dem Plan in der angeschlossenen Anlage 2 erlassen.

Bürgermeister:

Wer dem die Zustimmung erteilt bitte um ein Zeichen mit der Hand. Einstimmig. Danke.

### **Punkt 6 – Änderungen des Flächenwidmungsplanes**

Vizebgm. Herbert Greussing legt einen Antrag zur Beschlussfassung vor. Aufgrund der vorliegenden Stellungnahmen und Empfehlung des Raumplanungsausschusses wird nachstehende Änderung des Flächenwidmungsplanes beschlossen:

#### **a) Zech Michael (Teilfläche GST-NR 970 und 973 – Nagrand)**

Vizebgm. Herbert Greussing:

Wie erwähnt soll nur noch eine Teilfläche der GST-NR 970 und 973 GB Nenzing umgewidmet werden. Herr Zech Michael beabsichtigt auf den GST-NRN 970 und 973, GB Nenzing, die Errichtung eines Einfamilienhauses. Die Grundstücke sind im Eigentum von Herrn Zech Michael. Das geplante Wohngebäude ist nicht unterkellert und hat zwei oberirdische Geschosse. Die Zufahrt erfolgt ab der Gemeindestraße „Nagrand“.

Derzeit sind die Grundstücke im Wesentlichen als Baufläche-Wohngebiet und Freifläche-Freihaltegebiet gewidmet. Für die baubehördliche Bewilligung des geplanten Bauprojektes ist für eine Teilfläche im Ausmaß von ca. 254 m<sup>2</sup> eine Umwidmung von Freifläche-Freihaltegebiet in Baufläche-Wohngebiet (befristet) – Folgewidmung: Freifläche-Freihaltegebiet erforderlich.

Gibt es zu dem eine Frage? Ist nicht der Fall. Dann würde ich den Beschlusstext verlesen.

Die Gemeindevertretung sollte beschließen, dass der Flächenwidmungsplan der Marktgemeinde Nenzing gemäß dem Plan vom 05.06.2023, Plan-Zl. n031.2-1/2019-57a, in der angeschlossenen Anlage geändert wird.

Bürgermeister:

Wir haben den Antrag gehört, wer dem die Zustimmung erteilt bitte um ein Zeichen mit der Hand. Einstimmig. Danke.

## **Punkt 7 – Vergabe von Lieferungen und Leistungen**

### **a) Kanaldienstleistungen im Zuge Kanalkataster**

Bürgermeister:

Hier geht es um den Kanalkataster, um das Leitungsinformationssystem der Phase 1. Hier hat es eine Prüfung der eingegangenen Angebote gemäß § 134 Bundesvergabegesetz vom Ingenieurbüro M+G Ingenieure gegeben. Gemäß § 142 des Bundesvergabegesetzes wurde als Billigst- und Bestbieter die Firma Fetzel, Schlins ermittelt. Diese sichert eine termin-, sach- und fachgerechte Ausführung der Leistungen zu. Der Vergabevorschlag für die Prüfmaßnahmen ABA BA21 Leitungsinformationssystem Phase 1 Nenzing lautet daher auf Firma Fetzel GmbH, Schlins als Billigst- und Bestbieter mit einer Auftragssumme von netto € 559.541,--.

Gibt es dazu Wortmeldungen? Wenn das nicht der Fall ist, bitte ich um Abstimmung, wer dem die Zustimmung erteilt. Einstimmig. Danke.

### **b) Vergabe Darlehen für 1. Etappe Sanierung und Erweiterung Mittelschule Nenzing**

Bürgermeister:

Dann kommen wir zu zwei Darlehensvergaben größeren Ausmaßes. Unsere Großprojekte müssen finanziert werden, nicht alles mit Darlehen, aber doch einiges und ich darf Martin Assmann bitten, das vorzutragen.

Martin Assmann, Finanzabteilung:

Über den Sommer hat die Finanzabteilung die zwei Großdarlehen für Familienzentrum, Elementarpädagogische Einrichtung Gaisstraße und Sanierung und Erweiterung Mittelschule Nenzing Etappe 1 ausgeschrieben. Der Fremdmittelbedarf wurde anhand der vom Bauamt bewerteten Bauleistungen abzüglich gewährter Förderung und Eigenmittel, ermittelt. Die Darlehen werden nicht in einem, sondern in zwei Teilzuzahlungsraten in den Rechnungsjahren 2023 und 2024 ausgeschöpft. Die Gesamtlaufzeit beträgt 25 Jahre. In Anbetracht der im Moment vorherrschenden volatilen Zinsentwicklung wurde auf eine Ausschreibung mit variablem Zinssatz (6 Monate und 12 Monate Euribor) verzichtet und auf drei Varianten mit fünfjähriger, zehnjähriger und fünfzehnjähriger Fixzinsperiode beschränkt. Die Ausschreibung erfolgte Anfang August 2023. Sechs Banken wurden angeschrieben. Die Darlehensvolumina Familienzentrum Gaisstraße € 4.850.000,--, Darlehen Mittelschule Etappe 1 € 6.970.500,--. Die vorbereiteten Angebotsspiegel zeigen die Reihung nach dem Bestbieter in der Abgabe des Fixzinssatzes. Den Banken wurde jedoch die Möglichkeit geboten einen sogenannten Indikativzinssatz (Stichtagsbewertung zum Abgabezeitpunkt) zu benennen. Damit sind die Banken aufgefordert am Tag der Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung einen aktualisierten, definitiven Fixzinssatz schriftlich einzureichen. Bis zum Zeitpunkt der zweiten Teilzuzahlung kann eine Zwischenfinanzierung zu variablen Zinskonditionen eingeräumt werden. Das ist der sogenannte tilgungsfreie Zeitraum. Zwei Banken behalten sich das Recht vor, den endgültigen Fixzinssatz erst mit der vollständigen Ausnützung des Darlehens zu beurkunden. Diese Vorgangsweise deckt sich in den meisten Fällen nicht mit der Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung, zumal diese die Vergabe der Darlehen einzig an die Bestreihung der gebotenen Zinssätze knüpft. Diese beiden Angebote sind daher auszuschneiden. Den eingereichten Fixzinsangeboten ist eine Tendenz insoweit zu entnehmen, als dass die Banken bei einer zehnjährigen Bindung mit dem Zinssatz bis zu 0,15 % Punkte niedriger kalkulieren, was den Schluss zulässt, dass die Banken im Euroraum mittelfristig wieder mit

einem Nachgeben der Kreditzinsen rechnen. Wie schon bei der Vergabe des Darlehens für das Projekt Biomasse Nahwärme Nenzing Siedlung sollte daher aus Sicht der Finanzabteilung die Fixzinsbindung mit höchstens 5 Jahre eingegangen werden. Der Gemeindevorstand hat in der letzten Sitzung aufgrund der vorliegenden Angebotsspiegel die Bestreihung wie folgt vorgenommen:

Familienzentrum Gaisstraße an die UniCredit Bank Austria, mit damals 3,81 % Punkte p.a. und mit heutigem Stichtag hat die Unicredit Bank Austria den Zinssatz mit 3,80 % fixiert. Beim Darlehen Mittelschule hat sich eine Umkehr in der Bestreihung ergeben. Die Bawag PSK galt als Bestbieter und hat die zwei Zinssätze 3,57 % und 3,49 % für zwei Splittungen, also Teilsplittungen der Darlehen angeboten. Sie liegen aber jetzt bei 3,91 % und 3,855 %. Demgegenüber hat die UniCredit Bank Austria den Zinssatz mit 3,82 % fixiert. Somit sind eigentlich für beide Darlehen die Bestreihung an die UniCredit Bank Austria zu empfehlen. Nur noch zum Vergleich. Die Sparkasse Bludenz hat sich an die Ausschreibungsrichtlinien gehalten und liegt aber bereits bei 4,49 %.

Bürgermeister:

Kannst du den Antrag noch einmal formulieren für das Darlehen Erweiterung Mittelschule.

Martin Assmann:

Also einmal das Darlehen Mittelschule Etappe 1 und für das Darlehen Familienzentrum Sidlig jeweils an die Bank UniCredit Bank Austria zu vergeben, das Darlehen Familienzentrum mit dem Prozentzinssatz 3,80 % p.a. und das Darlehen Mittelschule Etappe 1 mit 3,82 % p.a.

Mag. Johannes Schallert:

Ich mache es kurz. Ich schäme mich nicht zu sagen, dass diese Aufstellung schwierig ist und ich möchte wissen, wir haben hier einmal jeweils, also wir haben zwei Kredite, einmal jeweils, muss es lesen, Zinskonditionen auf 5 Jahre, auf 10 und auf 15 und ich möchte wissen, welches ist relevant. Sind alle relevant. Wieso haben wir da die drei verschiedenen. Das hätte ich gerne erklärt und bitte ganz persönlich, wenn es einmal um fast 5 Millionen und einmal um 7 Millionen geht, wäre ich froh um eine größere Schriftart und bitte nicht so verschnörkelt mit Kapitelchen, wie bei Herr der Ringe. Danke.

Martin Assmann:

Um eben eine Transparenz zu gewährleisten, ich habe das eingangs schon erwähnt, haben wir einerseits auf variable Verzinsung verzichtet, dafür aber quasi die Verzinsung zu 5, 10 und 15 Jahre fix vorgenommen. Es ist richtig, bei diesen großen Volumina muss man schon genau abwägen, aber es zeigt sich halt, dass zum Beispiel bei der 15-jährigen Bindung die Banken schon wieder einen Risikozuschlag einkalkuliert haben, der bei der 10-Jahresbindung zwar weggefallen ist, aber die eindeutige Tendenz signalisiert, dass die Zinsen mittelfristig eben wieder sinken und deshalb haben wir ja auch beim Darlehen Biomasseheizwerk hier bewusst das 5-Jahresdarlehen gewählt. Ich glaube die Tabellenübersicht kann man nicht noch genauer gestalten. Sie hat auch die absoluten Zinsbeträge pro Monat zum Inhalt, damit man auch sieht, wie das Budget künftig belastet sein wird. Ich darf noch einmal in Erinnerung rufen, wir hatten im Rechnungsabschluss 2022 eine Zinslast von € 87.000,-- und sind jetzt bei über € 400.000,--. Ich bin allerdings beim Budget nach dem Vorsichtsprinzip vorgegangen und habe alle Neudarlehen mit 4,5 % kalkuliert. Sind wir froh, wenn man noch unter 4 % liegt.

Bürgermeister:

Martin kannst du noch einmal die Eckdaten für das Darlehen Mittelschule vortragen. Dann können wir darüber abstimmen.

Martin Assmann:

Also für die 1. Etappe Sanierung und Erweiterung Mittelschule Nenzing mit € 6.970.500,-  
- ist der Bestbieter die UniCredit Bank Austria mit einem Fixzinssatz von 3,82 % p.a.

Bürgermeister:

Wir haben den Antrag gehört. Wer dem die Zustimmung erteilt bitte um Zeichen mit der Hand. Einstimmig.

Gassner Melitta Msc hat während des Tagesordnungspunktes 7. b) den Saal verlassen und kehrte erst nach der Abstimmung zurück.

### **c) Vergabe Darlehen für Familienzentrum Sidlig**

Martin Assmann:

Familienzentrum Sidlig: Darlehensvolumen € 4.850.000,-- an die UniCredit Bank Austria mit einem Fixzinssatz von 3,80 % p.a.

Bürgermeister:

Wir haben den Antrag gehört, wer dem die Zustimmung erteilt bitte ein Zeichen mit der Hand. Einstimmig. Danke

## **Punkt 8 – Genehmigung von Rechtsgeschäften**

### **a) Dienstbarkeitsvertrag zwischen Agrargemeinschaft Nenzing, Kessler bewegts GmbH, IllwerkeVKW und Marktgemeinde Nenzing**

Simon Breuss:

Ich möchte kurz zu diesem Thema, also zu diesem Geschäft was nachher kommt eine kurze Stellungnahme abgeben und mir ist ganz wichtig, dass das im Protokoll aufscheint. Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Mandatare, ich möchte eine kurze Wortmeldung zu dem Thema bringen und zwar das Thema Kessler bewegt ist schon sehr lange in unserer Gemeindevertretung. Es haben fast alle oder sämtliche Gemeindevertreter in irgendwelchen Ausschüssen über dieses Thema abgestimmt und gesprochen und sich schon längere Zeit damit beschäftigt und jetzt kommt da, also da war auch eine offene Volksabstimmung, das hat man dann ruhend lassen. Das ist niemals zur Anwendung gekommen, weil auch der Gegendruck von der Öffentlichkeit und von den Bürgern in Nenzing merkbar war und jetzt kommt das ganze Thema auch über die Agrargemeinschaft Nenzing, über das Abfall- und Müllgesetz. Ich habe gestern Abend Florian Kasseroler gefragt, ob es bezüglich Befangenheit zur Agrargemeinschaft Nenzing und Agrargemeinschaft Beschling, ob es da nicht irgendwie Probleme gibt und dann hat mir Florian gestern berichtet, dass es da Schreiben gibt vom Gemeindeverband und vom Bezirkshauptmann, dass das alles „save“ ist. Dieses Schreiben hat er mir heute Morgen sehr schnell per Mail übermittelt. Dazu muss ich sagen, das Schreiben kommt vom 12. Februar 2019 und das vom Dr. Müller Otmar und da betrifft es ein Grundstückstausch der Gemeinde Koblach, also ganz etwas anderes wie wir jetzt nachher hätten. Das zweite Schreiben kommt vom Bezirkshauptmann Herbert Burtscher und legt da ganz klar eine Befangenheit sämtlicher Agrarmitglieder fest. Ich hatte heute Morgen noch die Möglichkeit mehrere Rechtsanwälte zu befragen und alle die das durchgelesen haben, waren ganz klar der

Meinung, die sind alle befangen und darum möchte ich euch noch ganz kurz etwas vorlesen:

Zusammenfassung:

Jene Gemeindevertretungsmitglieder, welche ihre Nutzungsrechte nicht verloren haben, sind bei einer Beschlussfassung über jene Rechtsgeschäfte befangen, die die Substanz, Örtlichkeit oder Flächen des Gemeindegutes verändern. Sie haben bei der Beschlussfassung des betreffenden Tagesordnungspunktes in einer nicht öffentlichen Sitzung den Sitzungsraum zu verlassen, sofern sie nicht ausdrücklich zur Auskunftserteilung hinzugezogen werden. Sinngemäß gilt es auch für Pächter von betroffenen Grundstücken.

Mir ist wichtig, dass das so im Protokoll steht. Ich, Simon Breuss, bin der Meinung und auch diverse Rechtsanwälte, die ich heute noch kurzfristig fragen konnte, die sind auch derselben Meinung, dass sämtliche Mitglieder der Agrargemeinschaft Nenzing und Agrargemeinschaft Beschling-Latz, welche auch zugleich Gemeindevertreter oder Gemeinderäte sind, befangen sind und so diese Abstimmung heute nicht vorgenommen werden kann. Danke.

Bürgermeister:

Gibt es dazu weitere Wortmeldungen?

Johannes Maier MBA:

Als gewählter Obmann von der Agrargemeinschaft Nenzing. Wir haben uns in der Fraktionsvorbereitung auch über genau das Thema Befangenheit unterhalten. Also ich habe mit keinem Rechtsanwalt geredet, aber was mir aus der Gemeindetätigkeit bekannt ist, ist befangen wer einen persönlichen Vorteil hat. Unsere Mitglieder der Agrargemeinschaft haben keinen persönlichen Vorteil, ist meine persönliche Meinung. Man könnte vielleicht noch darüber nachdenken ob Gremialmitglieder, also Obmann, Ausschuss, Vorstand eventuell befangen sind. Dem Risiko möchte ich mich gar nicht aussetzen. Ich würde mich bei der Abstimmung als einziges gewähltes Gremialmitglied der Agrargemeinschaft, das auch in der Gemeindevertretung tätig ist, weil alle anderen sind entsendete Mitglieder, enthalten. Auch Herbert Greußing als Vizeobmann der Agrargemeinschaft ist Entsendeter der Gemeinde. Markus Schallert ist glaube ich im Aufsichtsrat auch entsendetes Mitglied. Also, ich bin das einzige gewählte Gremialmitglied der Agrargemeinschaft und würde mich um da jegliche Angriffssituation zu vermeiden, der Stimme enthalten. Also ich glaube es dient der Sache, es wird am Ergebnis, nehme ich an, nichts ändern.

Mag. Johannes Schallert:

Also, danke Simon, du bist jetzt offensichtlich auch zur Opposition gewechselt, natürlich nicht, war ein Spaß. Aber, das Thema Befangenheit hatten wir schon ein paar mal. Zuletzt wo es um den Beschluss zugunsten der Gesellschaft vom Andreas Scherer gegangen ist. Da war glaube ich niemand befangen, außer vermutlich Andreas Scherer selber, wobei das schlussendlich ja auch im Protokoll noch zu einem Thema geworden ist. Ich habe ein ganz anderes Problem. Ich lese da Punkt 8. lit. a) Dienstbarkeitsvertrag zwischen Agrargemeinschaft Nenzing usw. Was ich hier habe, ein Vorvertrag zum Abschluss zu einem Dienstbarkeitsvertrag, wo auf jeder Seite Entwurf steht. Über einen Entwurf stimme ich nicht ab. Dann könnte man maximal einen Grundsatzbeschluss fassen. Aber solange da Entwurf steht, also damit kann ich nichts anfangen. Es ist vielleicht auch gar nicht allen bewusst, da steht Vorvertrag. Klingt natürlich für jeden, für jeden jetzt nicht rechtskundigen, klingt es so als ob man dann später noch die Details aushandeln kann. Kann man nicht. Ein Vorvertrag ist bereits vollkommen bindend und nachträglich gibt es keine Änderungen mehr. Ich habe den Entwurf gelesen, den hat der Kollege Rainer Stemmer, ich kenne ihn natürlich, verfasst. Er hat es sicher ordentlich gemacht. Es gehen auch die

Kosten vom Vertrag zu Lasten der Firma Kessler bewegt. Für mich frage ich, wer hat den Vertrag für die Gemeinde geprüft, weil wenn der Rainer Stemmer, ich vermute es, der Anwalt ist für Kessler bewegt, wer hat ihn angesehen für die Gemeinde. Würde mich sehr interessieren, das ist auch bitte, kann man auch gerne gleich beantworten, ist eine Anfrage an den Gemeindevorstand, wer hat den Vertrag geprüft, weil wir wissen spätestens seit dem Pachtvertrag zwischen der Agrargemeinschaft Beschling-Latz für den Musikverein Beschling wo die Marktgemeinde Nenzing Partei ist, wissen wir ganz sicher, dass einzelne Mitglieder vom Gemeindevorstand und der Gemeindesekretär nicht unbedingt fachkundig sind, was Verträge anbelangt. Danke.

Bürgermeister:

Gut, zum Thema Befangenheit gibt es tatsächlich unterschiedlichste Auslegungen. Wir haben im Jahr 2014 dieses Thema mit dem Vorarlberger Gemeindeverband intensiv diskutiert. Damals war klar, dass die Mitglieder der Gemeindevertretung die gleichzeitig Agrarmitglieder sind, nicht befangen sind. Im Jahr 2019 hatten wir dann eine ähnliche Anfrage. Ich habe heute Morgen noch einmal mit dem Bezirkshauptmann von Feldkirch telefoniert und die Grundaussage ist einfach diese, jeder Fall ist einzeln zu bewerten. Also man kann hier nicht alle Fälle über einen Kamm scheren. Jeder Fall ist einzeln zu bewerten und ein wesentlicher Maßstab ist der, ob der Gemeindevertreter, der gleichzeitig Mitglied der Agrargemeinschaft ist und zwar einfaches Mitglied der Agrargemeinschaft, so wie die anderen sechs bis siebenhundert auch, ob der aus diesem Rechtsgeschäft in irgendeiner Form einen persönlichen Vorteil bezieht und es gibt da wunderbare Formulierungen. Eine habe ich gefunden, das Wesen der Befangenheit besteht in der Hemmung einer unparteiischen Entschliebung durch unsachliche psychologische Motive, ob dies gegeben ist, kann also nur anhand eines konkreten Falles beurteilt werden. Also die Hemmung einer unparteiischen Entschliebung durch unsachliche psychologische Motive. Das sagt schon einiges. Den Gemeindeorganen ist grundsätzlich zuzubilligen, dass sie ungeachtet der jeweiligen Interessenslage der Gemeinde ihre Entscheidungen in behördlichen Angelegenheiten dem Gesetz entsprechend treffen. Also auch das glaube ich, ein kräftiger Satz, das heißt der Gesetzgeber unterstellt dem Gemeindevertreter nicht von vornherein, dass er befangen ist, sondern er billigt ihm zu, dass er ungeachtet aller Interessenslagen eine Entscheidung dem Gesetz entsprechend trifft. Das vielleicht kurz zusammengefasst. Ich bin der Meinung, dass in diesen zwei Rechtsgeschäften jedenfalls keiner der Agrarmitglieder in irgendeiner Form ein Vorteil ziehen könnte. Es kommt ja nur der § 28 Abs. 2 in Frage. Der Einser fällt sowieso weg und was im Absatz 3 auch noch wichtig steht, glaube ich, dass die bloße Rückwirkung einer alle im Absatz 1 genannten Personen oder einzelne Gruppen derselben oder die Bewohner einzelner Gemeindeteile betreffende Maßnahmen auf die Interessen des einzelnen keinen Befangenheitsgrund bilden. Jetzt gibt es natürlich wahrscheinlich genug Juristen die es anders sehen, hilft uns nicht besonders weiter. Schlussendlich muss jeder für sich glaube ich mitbeurteilen, bin ich befangen oder bin ich nicht befangen. Ich glaube es ist jedem einzelnen Gemeindevertreter zuzumuten, dass er diese Entscheidung für sich selber zu fällen vermag, ob er aus diesen zwei Verträgen in irgendeiner Form einen Vorteil genießt oder zieht. Ich glaube nicht.

GR Ing. Andreas Scherer:

Ich möchte nur erwähnen, du hast Agrargemeinschaft Beschling-Latz auch in das Spiel gebracht. Jussel Thomas und ich sind die Vizeobmänner der Agrargemeinschaft Beschling-Latz. Das Projekt wo wir heute behandeln, das hat nichts mit der Agrargemeinschaft Beschling-Latz zu tun. Wir haben zwar mit dem Kessler die Bodenaushubdeponie, aber das ist räumlich und vom Projekt komplett getrennt. Bei diesem Projekt sind wir



serung der Verkehrssicherheit und somit die Nutzerkonflikte hintangestellt werden können. Die fertigen Planvorlagen liegen vor und der Dienstbarkeitsvertrag der abgeschlossen wird zwischen der Marktgemeinde Nenzing, der Agrargemeinschaft Nenzing, Kessler bewegts GmbH und der Illwerke VKW hat im Wesentlichen vier Inhaltspunkte, also Gegenstände. Das ist einmal die Neuansbindung des Betriebsareals der Kessler bewegts GmbH an das öffentliche Straßennetz. Das ist die Neuansbindung der Mottnerstraße an die L190, es ist die Auflassung und der Rückbau des westlichen Teilabschnittes der alten Mottnerstraße und es eine Regelung der Kostentragung des Neuanschlusses der Mottnerstraße an die L190 sowie was die Instandhaltungspflichten und Instandsetzung anbetrifft. In all diesen Punkten ist die Gemeinde, ich sage es mal vorsichtig so, keineswegs im Nachteil um nicht zu sagen, sehr im Vorteil. Die Gemeinde verpflichtet sich eigentlich nur dieses Straßengrundstück für den Gemeindegebrauch gewidmet zu halten. Also es muss sichergestellt sein, dass der Nutzerkreis der Straße uneingeschränkt möglich ist. Die Einräumung der Dienstbarkeit für die Illwerke VKW, weil die müssen ja auch ihr Areal entsprechend bewirtschaften können, nach wie vor. Die Übergabe der Mottnerstraße an die Kessler bewegts GmbH erfolgt in derzeitig vorhandenen Zustand. Bei einer etwaigen Auflassung als Betriebszufahrt wird die Straße wieder in denselben Zustand zurück gegeben. Die Ausgestaltung der Betriebszufahrt erfolgt auf Kosten von Kessler bewegts GmbH. Die Marktgemeinde Nenzing bleibt lediglich Grundeigentümer und sie trifft keinerlei Verkehrssicherungspflichten, auch die Wegerhaltung übernimmt die Firma Kessler bewegts. Der Rückbau und die Renaturierung der Teilstrecke A, also die ganz im Westen, erfolgt auf Kosten Kessler bewegts GmbH. Der Rückbau der Teilstrecke B erfolgt ebenfalls durch die Kessler bewegts GmbH und die Erhaltung erfolgt durch die Illwerke VKW AG. Sämtliche Kosten für die Neuansbindung inklusive Linksabbiegespur in die L190 trägt Kessler bewegts GmbH und wir konnten in diesen Vertrag einen Mechanismus einbauen, der dir Simon wahrscheinlich auch recht ist und den man ein Jahr, zwei Jahre, drei Jahre lang diskutiert haben, wo wir versucht haben, die Erweiterungspläne die es hier an dem Standort womöglich geben könnte so gering wie möglich zu halten und es ist gelungen einmal Kessler bewegts zu verpflichten, dass es im gesamten Areal zu keiner endgültigen Abfallentsorgung kommen darf, also zu keiner thermischen Verwertung oder zu irgend einer Form der Enddeponierung, dass die schon jetzt genehmigte Menge 350.000 Tonnen Material, die per LKW an- und abgeliefert wird, nicht überschritten werden darf, mit der Ausnahme von max. 25.000 Tonnen, wenn die An- oder Abfahrt per Bahn erfolgt. Das sind also diese Vereinbarungen, die wir ursprünglich mit Kessler in einem privatrechtlichen Vertrag regeln wollten. Der hat sich erübrigt aufgrund der Tatsache, dass das Verfahren nach dem Abfallwirtschaftsgesetz abgewickelt wird und wir haben sogar noch eine Pönale erreicht. 10 Euro pro Tonne indexgebunden, wenn die vorgeschriebene Menge überschritten wird. Das sind im Wesentlichen die Eckpunkte, die die Gemeinde besonders betreffen. Ich bin der Meinung, das sind gute Lösungen die man hier gefunden hat, das sind auch vier Vertragspartner, also kein einfaches Vertragswerk.

Mag. Johannes Schallert:

Jetzt hat man meine Frage, natürlich muss man auch nicht, man hat drei Monate Zeit, aber meine Frage hat man mir nicht beantwortet. Wer hat den Vertrag für die Gemeinde geprüft? Wer schützt die Interessen der Gemeinde. Es ist kein einfacher Vertrag, ich habe ihn natürlich schon gelesen, aber das soll jemand machen, im Auftrag von der Gemeinde. Jetzt ist für mich die Frage, falls ihn niemand geprüft hat, ist das eine guter Grund zum das Beauftragen und inzwischen das Vertagen auf eine der nächsten Sitzungen. Frage mich sowieso wieso haben wir diese Eile? Vielleicht gibt es einen Grund, dann bitte sagt es mir, aber dass das klar ist, bisher immer, wenn man es eilig gehabt hat, also das war der Grundstückskauf für den Bruder Herr Bürgermeister und das war Grund-

stückskauf vom, Entschuldigung, der Baurechtsvertrag vom Unternehmen vom Andreas Scherer, habe ich immer schlechte Erfahrungen gemacht und es hat sich im Nachhinein auch nicht immer alles als richtig herausgestellt. Im Gegenteil es war anders wie sie uns Herr Bürgermeister das sie nur in einem Fall, im anderen waren sie befangen und nicht da, versichert haben im anderen Fall war es der Vizebürgermeister, der uns falsch informiert hat. Ich habe also schlechte Erfahrungen gemacht, damit man Sachen schnell durchdrückt. Wenn es eine wahnsinnige Eile gibt, bitte legen sie das offen und dann kann man sich Gedanken darüber machen und ansonsten wäre das eine hervorragende Gelegenheit um das zu vertagen, damit wir, wenn wir darüber abstimmen, nicht nur einen Entwurf haben, sondern einen fertigen Vertrag, wo wir nachher wirklich wissen über was stimmen wir ab und zum Thema Befangenheit, ich habe ganz viel darüber gelesen aus anderen Gründen, natürlich auch da für die Gemeinde, also da gibt es wirklich verschiedene Meinungen, gibt es aber auch ganz tolle Artikel und das wäre es wirklich wert mit der Agrargemeinschaft, mit den Agrargemeinschaften haben wir noch so oft zu tun und nicht nur nette Themen und das wäre es wirklich wert um das einmal zu klären und bitte dann natürlich nicht wieder, wie ich es schon erlebt habe, Gutachten, wie ein früherer Aufsichtsratsvorsitzenden von der Agrargemeinschaft Nenzing oder an einen ihrer Lieblingsanwälte, der früher Partner war von ihrem Bruder Herr Bürgermeister, sondern an einen unabhängigen Anwalt und ein unabhängiges Gutachten machen lassen und dann wissen wir was wirklich los ist. Also ich stelle jetzt ganz formell den Antrag auf Vertagung vom Punkt 8. a) auf eine, ich sage jetzt mal einfach auf die nächste Gemeindevertretungssitzung.

Bürgermeister:

Gut, wir haben den Antrag gehört, gibt es noch weitere Wortmeldungen.

Mayer Lukas:

Guten Abend. Ich bin grundsätzlich nicht ganz glücklich wie das läuft. Das wird jetzt über das Abfallwirtschaftsgesetz abgehandelt. Aus meiner Sicht sind wir als Gemeindevertretung eigentlich ausgehebelt worden. Über das Projekt selber hat man in diesem Gremium niemals diskutiert. Wir diskutieren sonst über Betriebserweiterungen usw. Das Projekt bringt definitiv eine Zunahme des Schwerverkehrs. Ich finde unsere Straße ist definitiv jetzt schon überlastet da unten und ich bin der Meinung, dass solche Themen hier in diesem Gremium diskutiert gehören, bevor man uns so einen Vertrag hinwirft, wo man uns eigentlich defacto, man kann sicher Sachen hineinreklamieren, das hat man auch gemacht und das hat man sicher richtig gemacht, aber es ist aus meiner Sicht nicht richtig gelaufen. Man hätte die Gemeindevertretung involvieren sollen, dass wir auch über das Projekt abstimmen können oder zumindest eine Meinung äußern können, wie wir das da draußen sehen. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir so eine Diskussion hier herinnen hatten und ich möchte wirklich sagen, der Schwerverkehr auf unserer Straße da unten ist jetzt schon zu viel und es ist zu begrüßen, dass da ein Bahnanschluss kommt, aber der Schwerverkehr wird sicherlich nicht weniger jetzt. Er wird sicherlich zunehmen. Man sollte wirklich Maßnahmen treffen wo da unten mal den Verkehr eindämmen und mit dieser Betriebsansiedlung ist das sicherlich nicht der Fall. Danke.

Bürgermeister:

Danke Lukas. Wir müssen natürlich aufpassen, dass wir die Themen nicht verwechseln. Es ist tatsächlich so, dass wir bei dem Projekt Kessler bewegt aus raumplanerischer Sicht und was das Betriebsverfahren anbetrifft, „overruled“ wurden durch die Tatsache, dass dieses Verfahren nach dem Abfallwirtschaftsgesetz abgehandelt wird. Die einzige Chance, die einzige Chance die wir noch hatten und die haben wir genutzt und für die

haben wir gekämpft, das sind diese Punkte, dass es nicht zu Mehrverkehr kommt, dass es keine Kosten gibt für die Gemeinde und was schlussendlich natürlich noch ein Nebeneffekt ist, dass die Anbindung der Mottnerstraße an die L190 eine ganz andere ist, dass keine LKWs mehr von dem Areal auf der öffentlichen Straße herumfahren und und und. Das sind eine Menge an Punkten die von der Gemeinde hineinreklamiert wurden und wie gesagt eigentlich im ursprünglichen Vertrag der privatrechtlichen Vereinbarung zwischen Kessler und Gemeinde Inhalt hätten sein sollen und die wurden übernommen und ich bin der Meinung es ist aus verkehrstechnischer Sicht und aus Sicht der Gemeinde die bestmögliche Lösung dabei herausgekommen. Mehr war nicht zu bekommen. Ich hätte auch nicht gewusst was noch zu reklamieren wäre.

GR Seeberger Christoph:

Gleich einen Gedanken dazu, zuerst darf ich Florian beipflichten, glaube auch wir Grüne und Parteifrei aus Nenzing haben uns immer sehr kritisch mit diesem Thema Betriebserweiterung Kessler bewegt und damals ist wirklich die Idee geboren worden, dass man versucht vertraglich, wenn es irgendwie möglich ist, ihn zu binden und das ist glaube ich in diesem Vertrag gelungen. Was ich aber jedoch kritisch anmerken möchte ist, bei jedem Vertrag und das hat damals auch der Herr Kessler in den Exkursionen und wenn wir dort waren, glaube auch sehr eindeutig mitgeteilt, dass ein großes Interesse besteht irgendwann halt doch noch „größer“ zu werden und irgendwann die Deponien auszubauen und die große Angst die mich ein wenig bewegt ist die, was machen wir, wenn er diese € 10,-- überschreitet. Das heißt, vielleicht ist das schon fast ein wenig eine Einladung. Ich sage dazu, vielleicht gibt es keine besseren Alternativen, ist keine Frage, aber dieses, was machen wir, wenn er eben in fünf Jahren drauf kommt, er macht doch mehr und ich möchte nach wie vor schon noch einmal kund tun, dass der Standort aus meiner Sicht für den Verkehr, das wissen wir alle, nicht sehr optimal ist. Das heißt, die Frage ist noch einmal ganz konkret. Ihr habt euch sicherlich schon mit dem Thema auseinandergesetzt. Was machen wir, wenn er sich nicht an den Vertrag hält oder nach fünf Jahren das Gefühl hat er möchte einen neuen Vertrag wo die Mengen eben wesentlich höher sind als diese 350.000 Tonnen?

Bürgermeister:

Herr Rechtsanwalt, was machen wir, wenn sich jemand nicht an einen Vertrag hält. Was tun wir, wenn sich jemand nicht an einen Vertrag hält. Ich meine die Frage können wir bei jedem Vertrag stellen. Ich kann es dir nicht sagen. Klagen?

GR Ing. Andreas Scherer:

Also ich möchte wirklich noch einmal betonen, dass im gültigen Genehmigungsbescheid schon die 350.000 Tonnen drinnen stehen und die hat man jetzt Gott sei Dank wirklich in den Dienstbarkeitsvertrag hineingebracht. Also gibt es, oder darf es da im Prinzip keine Mehrtonnen geben. Die € 10,-- wo man da als Strafzahlung hat, falls es doch einmal so weit wäre, die sind sehr wirksam, weil € 10,-- entscheidet über wirtschaftlich oder nicht und wenn es für Kessler nicht wirtschaftlich ist, dann fährt er es auch nicht herum und man muss jetzt ehrlicher Weise sagen, man darf da nicht jeden LKW wo auf der Bundesstraße fährt auch verteufeln, weil wir müssen froh sein, dass wir die Deponie und den Kessler bei uns in der Gemeinde haben, weil jeder wo baut weiß, was es heißt, wenn man einmal irgend ein Material anbringen muss oder irgend ein Material braucht. Das ist doch ein regionaler Produzent, wo die Wertschöpfung noch in der Gemeinde bleibt.

Bürgermeister:

Danke Andreas. Gibt es weitere Wortmeldungen? Dann haben wir den Antrag vom Mag. Schallert um Vertagung dieses Tagesordnungspunktes. Wer dem die Zustimmung erteilt bitte um ein Zeichen mit der Hand. 9 Stimmen ja, das ist die Minderheit.

Dann kommen wir zur Abstimmung über diesen Vertrag gemäß Tagesordnungspunkt 8. a) der Dienstbarkeitsvertrag in der vorliegenden Fassung. Wer dem die Zustimmung erteilt bitte um Zeichen mit der Hand. 18 Stimmen ja, 7 Stimmen nein.

Johannes Maier MBA und GR Christoph Seeberger erklären sich für befangen.

**b) Kauf- und Tauschvertrag zwischen Land Vorarlberg, Agrargemeinschaft Nenzing, Kessler bewegts GmbH und Marktgemeinde Nenzing**

Bürgermeister:

Beteiligt sind das Land Vorarlberg, Agrargemeinschaft Nenzing, Kesslers bewegts GmbH und die Marktgemeinde Nenzing. Das Land benötigt im Baulos Umlegung Straße im Bereich Kilometer 16,31 bis 16,80 der Landstraße L190 Grundflächen in der Katastralgemeinde. Die genauen Prozedere sind in diesem Kauf- und Tauschvertrag beschrieben. Ich gehe davon aus, dass das jeder angesehen hat. Ich kann es jetzt zur Verlesung bringen, was wahrscheinlich die Sitzung in die Länge ziehen würde. Gibt es dazu Wortmeldungen?

Mag. Johannes Schallert:

Ich habe natürlich den Vertrag angesehen. Aber es hätte mich schon interessiert, wer hat ihn erstellt. Es steht da dieses Mal nicht dabei, wie beim letzten Vertrag, wo ein Anwalt dabeigestanden ist. Wer hat ihn gemacht und wer hat die Interessen der Gemeinde vertreten? Wer hat den Vertrag geprüft? Ich höre mir gerne an, wenn sie etwas dazu sagen und sonst haben sie drei Monate Zeit.

Bürgermeister:

Bmst. Thomas Groß hast du etwas dazu zu sagen als Auskunftsperson?

Bmst. Thomas Groß vom Bauamt:

Also Vertragsersteller ist die Rechtsabteilung vom Land Vorarlberg, Abteilung Straßenbau. Die haben den Vertrag gemacht. Ich kann gerne kurz erläutern, jetzt insbesondere die Gemeinde betreffenden Belange von diesem Vertrag. Vielleicht, wenn ihr mir die Anlage zum Vertrag dazu einblendet. Die Gemeinde betrifft in dieser Sache das Grundstücksgeschäft bei der Neuansbindung der Mottnerstraße an die L190. Man sieht es ganz unten auf der linken Seite. Durch die Neuansbindung der Mottnerstraße, die Mottnerstraße ist eine Gemeindestraße, muss die Gemeinde Grundeigentümer werden und die hellgrün markierte Fläche im Ausmaß von 193 m<sup>2</sup> und die hellblau markierte Fläche im Ausmaß von 55 m<sup>2</sup>, müssen somit von der Agrargemeinschaft Nenzing an die Gemeinde übergehen werden. Hingegen wird die rosa markierte Fläche im Ausmaß von 724 m<sup>2</sup>, die ist im Bild ganz unten, die Teilfläche 07, von der Gemeinde an die Agrargemeinschaft Nenzing übergeben. Da gibt es eine Flächenbilanz dazwischen, das sind 476 m<sup>2</sup>. Für diese Bilanzfläche von 476 m<sup>2</sup> sieht der Vertrag eine Ablöse von € 1,-- pro m<sup>2</sup> vor. Es ist die Fläche die als Kompensationsfläche im Projekt im Land Vorarlberg eingebracht worden ist, das heißt, diese Fläche wird von Straßenfläche wieder zu Forstfläche. Sie ist derzeit unbestockt und deswegen dieser € 1,-- pro m<sup>2</sup>. Gibt es Fragen dazu.

Mag. Johannes Schallert:

Bin wieder zurück, nicht zurückgetreten. Das ist ein toller Plan. Jetzt ganz ehrlich, wo steht im Vertrag und das ist die Frage an die Auskunftsperson, wo steht im Vertrag, dass



Mag. Johannes Schallert:

Ich bin immer dankbar für Argumente und ich höre auch gerne zu. Lustiger Weise habe ich das schon einmal gehört. Da ist es um das Grundstücksgeschäft für den Bruder gegangen. Da hat man mir auch erklärt, das geht nur um wenige Hundert Euro. Aber wisst ihr was, genauso wie da, wo es angeblich um geringe Beträge geht, reden wir von, ich habe es einmal zusammengezählt grob, 10.000 m<sup>2</sup>, was für einen Wert die da ansetzen. Einen Euro oder was immer, das interessiert mich überhaupt nicht. Ich lese da, nur aus einzelnen, bitte jetzt nicht dreinreden du kannst nachher herauskommen und reden, über 6.000 m<sup>2</sup>, über 2.500 m<sup>2</sup>, über 3.000 m<sup>2</sup>. Ja also ihr könnt dem Wert geben was ihr wollt. Es geht um Grund und das höre ich nicht zum ersten Mal, es lohnt sich nicht. Es lohnt sich nicht ein Gutachten einzuholen. Es lohnt sich nicht den Vertrag zu prüfen. Ja bitte wo sind wir dann, dass wir Verträge beschließen, die aus meiner Sicht nicht schlüssig sind.

Bürgermeister:

Gut, gibt es weitere Wortmeldungen dazu? Was ich vielleicht noch dazu sagen darf, dass es im Vertrag sehr eindeutig hervorgeht, dass die Gemeinde von der Agrargemeinschaft zwei Flächen von 193 m<sup>2</sup> und 55 m<sup>2</sup>, also 248 m<sup>2</sup> übernimmt und die Gemeinde der Agrar 724 m<sup>2</sup> übergibt. Die Differenzfläche macht 476 m<sup>2</sup>, das lässt sich da relativ schön herausrechnen, auch aus dem Plan und der Quadratmeterpreis ist € 1,-- pro m<sup>2</sup>. Wir reden also bei diesem Geschäft tatsächlich von € 476,-- und die muss, wenn ich den Vertrag richtig gelesen habe, sogar die Kessler bewegt's GmbH bezahlen. Also das noch einmal was die Quintessenz dieses Kauf- und Tauschvertrages eigentlich anbetrifft. Keine weiteren Wortmeldungen? Bringen wir den Kauf- und Tauschvertrag zur Abstimmung. Wer dem die Zustimmung erteilt bitte um Zeichen mit der Hand. 18 Stimmen ja, 7 Stimmen nein.

Johannes Maier MBA und GR Christoph Seeberger erklären sich für befangen.

### **c) Verkauf GST-NR 3814/1 GB Nenzing**

Bürgermeister:

Der Fruchtextpress Grabher GmbH & CoKG, Frastanz beabsichtigt das bestehende Gebäude auf ihrer GST NR 3814/3 und 3813/8, Galinastraße 31, abzubrechen und einen Neubau mit einer Werkhalle, Büroräumlichkeiten und Betriebswohnungen zu errichten. Aufgrund der erforderlichen Größe des neuen Gebäudes und der Verkehrswege auf dem Baugrundstück ist die Einbeziehung der GST-NR 3814/1 der Marktgemeinde Nenzing in das geplante Projekt unabdingbar. Laut Immobilienpreisspiegel der S Real Immobilien und der Sparkasse liegt der Preis für Grundstücke, für Betriebsgrundstücke in Bludenz, derzeit bei einem mittleren Wohnwert aktuell bei € 375,-- pro m<sup>2</sup>. Der Gemeindevorstand empfiehlt der Gemeindevertretung den Verkauf zu diesem Preis. Das Grundstück ist 432 m<sup>2</sup> groß, der Gegenwert entspricht € 162.000,--. Gibt es dazu Wortmeldungen?

Mag. Johannes Schallert:

Ich habe diesen Plan erhalten, ich habe auch andere Unterlagen bekommen. Ich hätte aber noch einmal ganz gerne gehört, wer ist der Käufer. Es, ich kann es mir schon denken, es ist aus den Unterlagen, kann man es erschließen, aber ich hätte es gerne klar gehört wer es kauft. Dann hätte ich gerne gewusst ob in der Nähe weiterhin eine öffentliche Straße ist, wo man da durchfahren kann. Ich sehe da daneben, ich glaube GST 8879. Ich hätte gerne gewusst, ist das eine Privatstraße, ist es eine öffentliche Straße. Ich habe mir das nicht im Grundbuch angesehen. Ich hätte aber gerne von euch gewusst, wenn

diese Straße wegfällt, hat man in der Nähe noch eine Straße oder führt es zu Erschwer-  
nissen für alle Anlieger dort.

Kager Hannes:

Die öffentliche Straße ist schon seit Jahrzehnten das GST-NR 8879 und das Grundstück  
um das es hier geht, diese Fläche ist zwar noch als Straße gewidmet, ist aber schon seit  
Jahrzehnten verpachtet, früher an die Firma Laurer und jetzt an die Firma Fruchtexpress  
Grabher. Da stehen LKW. Da ist auch keine Anbindung an die L190. Das ist schon lange  
keine öffentliche Straße mehr. Weiß nicht, war es jemals eine öffentliche Straße oder war  
das vielleicht einmal geplant. Aber die Straßenverbindung ist über das 8879.

Gassner Melitta Msc:

Ja, lt. Immobilienpreisspiegel ist da wohl der Quadratmeter € 375,-- wert. Ich glaube wir  
wissen alle, wieviel man für Grundstücke in der Realität heutzutage zahlt. Wahrscheinlich  
mehr als € 375,--. Jetzt kann man natürlich da argumentieren, das ist ein Streifen, der  
ist für niemanden nützlich. Wenn ich aber das Grundstück daneben schon besitze, dann  
ist das für mich sehr wohl nützlich und wertet das Grundstück schon auf und vergrößert  
das. Jetzt ist meine Frage, müssen wir uns an den Immobilienpreisspiegel halten? Oder  
können wir nicht wie andere Marktteilnehmer einen höheren Preis ansetzen? Weil das ist  
schon eigentlich ein tolles Geld für unsere Gemeinde wo man tolle Projekte umsetzen  
können und ja, mir kommt es eben leider Gottes zu günstig vor. Ich möchte das hinter-  
fragen.

Bürgermeister:

Die Meinung kann man haben. Aber wir müssen uns an überhaupt nichts halten. Wir  
können theoretisch dem Unternehmen den Grund auch zur Hälfte geben, wobei dann die  
Frage nach Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit irgendwann natürlich in das Spiel kommt.  
Aber grundsätzlich sind wir in unserer Entscheidung offen.

Mag. Ronald Hepberger:

Zum Preis von € 375,--. Viel oder nicht viel ist eigentlich nicht relevant. Was mir wichtig  
erscheint. Wir als Gemeinde sind nicht dazu da mit Grundstücken zu pokern und Unter-  
nehmen unter Druck zu setzen, quasi, wie ein anderer Privater das eventuell kann und  
sagen, du musst mir jetzt einfach € 500,-- geben, sonst bekommst du diesen Streifen  
nicht, wo wir eh nicht brauchen können. Ich finde das nicht in Ordnung, dass man diese  
Ansinnen überhaupt da vorbringt, dass die öffentliche Hand an Unternehmen quasi als  
ein Pokerspieler auftritt. Kaufst es um € 500,-- oder lass es bleiben. Das scheint mir kei-  
ne richtige Vorgangsweise und wenn man sich an den Immobilienpreisspiegel haltet, €  
375,-- ist kein schlechter Preis für das. Wir können ja wirklich nichts damit machen und  
man muss das so sehen, das ist ein Arbeitgeber in der Region und da muss man nicht auf  
den letzten Euro alles herausdrücken.

Bürgermeister:

Danke. Weitere Wortmeldungen? Wenn das nicht der Fall ist, stimmen wir über den Ver-  
kauf dieses Grundstückes von 432 m<sup>2</sup> zum Grundstückspreis von € 375,-- pro m<sup>2</sup> ab.  
Wer dem die Zustimmung erteilt bitte um ein Zeichen mit der Hand. 23 Stimmen ja, 4  
Stimmen nein.

GR Kornelia Spiß:

Werte Kollegen, ich möchte da schon noch etwas dazu sagen. Es ist schon sehr sehr  
wichtig, dass die Firma die da nachher ein neues Gebäude hinbaut, den Streifen be-

kommt, weil wenn ihr bitte da vorbei fährt, was man da für einen Saustall draußen hat, muss es so sagen, wenn ihr es euch einmal angesehen hättet. Da kommt nachher wirklich ein tolle Firma hin, mit vielen Mitarbeitern und das gibt eine tolle Ortseinfahrt, die wir jetzt einfach nicht haben.

## **Punkt 9 – Beitrittsbeschluss zum Gemeindeverband Finanzleistungszentrum Walgau West**

Bürgermeister:

In der gemeinsamen Gemeindevertretungssitzung der Marktgemeinde Frastanz, der Marktgemeinde Nenzing, sowie den Gemeinden Düns, Röns, Satteins, Schlins, Schnifis am 29. Juni 2023 wurde der Beitritt zum Finanzleistungszentrum Walgau West (Kurzbezeichnung: FLZ Walgau West), sowie die Delegierten, vorbehaltlich aufsichtsbehördlicher Genehmigung durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Ia, Inneres und Sicherheit, beschlossen.

In Abstimmung mit der Abteilung Ia, Abteilung Inneres und Sicherheit, wurde die Vereinbarung über die Bildung des Gemeindeverbandes „Finanzleistungszentrum Walgau West“ (Kurzbezeichnung: FLZ Walgau West) nach § 93 des Vorarlberger Gemeindegesetzes, LGBl.Nr.40/1985 und die dazu erlassene Gemeindeverbandsordnung, LGBl.Nr. 47/1986, jeweils in der geltenden Fassung für eine engere Zusammenarbeit zur Bewältigung des Aufgabenbereichs Finanzen, adaptiert.

Die Beschlussvorlage liegt allen vor. Muss ich diese zur Verlesung bringen? Oder ist sie allen klar? Ist glaube ich klar, oder? Wortmeldungen gibt es dazu, nehme ich an.

Mag. Johannes Schallert:

Zuerst einmal nur, damit alle wissen um was es geht. Es ist genau diese Abstimmung in Frastanz, wo ich bemängle, dass das Protokoll hinten und vorne nicht stimmt und war auch kein Wortprotokoll, sondern ein willkürliches Protokoll. Herr Bürgermeister, ich habe die Frage, wieso stimmen wir jetzt noch einmal ab, ich bin der Meinung, dass wir am 29.6.2023 abgestimmt und auf meine damalige massive Kritik haben sie ja erklärt, dass alles so richtig ist, aber bitte korrigieren sie mich, vielleicht habe ich etwas falsch verstanden.

Bürgermeister:

Nein, das habe ich nicht behauptet. Ich habe nur gesagt, dass diese Dinge natürlich geprüft werden und die Abstimmung inhaltlich der Zustimmung durch das Amt der Landesregierung erfolgen wird. Auf das habe ich hingewiesen. Das müsste eigentlich auch so im Protokoll stehen.

Mag. Johannes Schallert:

Mit dem Protokoll Herr Bürgermeister haben sie vermutlich auch keine Freude. Es ist einfach nicht richtig.

Bürgermeister:

Ja, aber zumindest das was ich gesagt habe, stimmt.

Mag. Johannes Schallert:

Ich verstehe was sie sagen. Passt. Dann habe ich eine Frage, das muss vielleicht eine Auskunftsperson beantworten. Was hat man dann im Vergleich zur letzten Sitzung in Frastanz

vom 29.6.2023, einen angeblichen historischen Beschluss, wo ich glaube sieben Gemeinden zusammengekommen sind, was hat man denn da jetzt inzwischen in der Vereinbarung und im Beschlusstext geändert?

Bürgermeister:

Da muss man eines wissen, die in Frastanz von dir inhaltlich kritisierten Passagen, der dort vorgelegten Vereinbarung stammen eins zu eins aus bereits von verschiedenen anderen BHs genehmigten und beschlossenen Vereinbarungen anderer Gemeindeverbände. An dem hat man sich orientiert. Da hat es also schon einmal solche Verbände gegeben und man hat sich an diesen Statuten orientiert. Wohlmeinend und in der Annahme, dass das schon passen wird, wenn die BH Feldkirch und BH Bludenz eine solche Vereinbarung absegnen, wird das schon auch passen. Was man nicht gerechnet hat, dass bei diesem Gemeindeverband bezirksübergreifend gearbeitet wird und deshalb das Amt der Landesregierung eingeschaltet wurde.

Mag. Johannes Schallert:

Das war so vorgesehen Herr Bürgermeister.

Bürgermeister:

Nein, es ist aber so, dass diese Letztfassung jetzt von der Abteilung für Inneres und Sicherheit, von der Gebahrungskontrolle des Landes Vorarlberg und einem Verfassungsjuristen geprüft wurde. Ich gehe also jetzt schon davon aus, dass dieser endgültige Genehmigungsbeschluss durch das Amt der Landesregierung nur noch eine Formsache sein dürfte. Also alles andere würde mich zumindest hier irritieren.

Mag. Johannes Schallert:

Danke Herr Bürgermeister. Ich frage mich halt schon wieso man die ganze Gemeindevertretung nach Frastanz gekarrt hat, wenn wir heute jetzt einfach noch einmal über dasselbe abstimmen. Ich möchte darauf hinweisen, ich habe es mir natürlich wieder angesehen, ich meine, da steht es wurde adaptiert. Wissens, wenn dann korrigiert worden ist und wenn man mir gesagt hat, man würde mich auslachen, weil ich da jeden Punkt im Grund zerpfückt habe, ist es schon eine gewisse Genugtuung, dass man es jetzt doch ändern muss. Jetzt weise ich sie auf etwas hin und es ist wieder ein sprachliches Thema oder vielleicht, also ich kann mir nicht vorstellen, dass das wirklich so ist. Da steht wirklich drinnen, in Abstimmung mit bla, bla, bla, dem Land Vorarlberg wurde die Vereinbarung über die Bildung des Gemeindeverbandes und die dazu erlassene Gemeindeverbandsordnung adaptiert. Ich kann mir nicht vorstellen, dass man die Gemeindeverbandsordnung geändert hat. Ich kann mir vorstellen, dass man die Vereinbarung geändert hat. Diese vorliegende Vereinbarung. Aber so wie ich es lese, hat man auch die Gemeindeverbandsverordnung korrigiert. Das ist für mich komplett unklar. Es ist auch nachher in der Beschlussvorlage einfach nicht deutsch. Aso, wie gesagt, ich fühle mich einigermaßen veräppelt, dass wir nach Frastanz kommen müssen haben, wo man diesen angeblichen historischen Beschluss fasst und jetzt machen wir dasselbe noch einmal.

Bürgermeister:

Danke. Ja, dann stimmen wir noch einmal ab, die Beschlussvorlage ist allen bekannt. Wer dem Beitritt gemäß Beschlussvorlage die Zustimmung erteilt, dann bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. 26 Stimmen ja, 1 Stimme nein.

Ja, man hat mir gerade mitgeteilt, dass da fotografiert wird. Das ist nicht erlaubt. Tut mir leid. Wir wären alle gekämmt heute und fotogen, es ist leider trotzdem nicht erlaubt.

**Punkt 10 – Vorlage des Jahresabschlusses 2022 der Senioren-Betreuung Nenzing gem. GmbH**

Bürgermeister:

Da gibt es einen Kurzbericht vom Prüfungsausschuss dazu. Bitte darum.

Mag. Gudrun Kühny, Obfrau des Prüfungsausschusses:

Guten Abend. Ich möchte mich kurzhalten, die Unterlagen zum Jahresabschluss sind den Gemeindevertretungsmitgliedern zur Verfügung gestellt worden, ebenso der Prüfbericht. Der Prüfungsausschuss hat in der Sitzung vom 26.4.2023 den Jahresabschluss geprüft. Es gibt aus unserer Sicht keine Beanstandungen. Es wurden tatsächlich auch Empfehlungen des Prüfungsausschusses aus den Vorjahren aufgenommen, also bezüglich Finanzierungslatenz zum Beispiel. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist positiv mit € 90.000,--. Das einzige negative an dieser Prüfung war oder ist, dass natürlich der Jahresfehlbetrag rund € 300.000,-- beträgt, so wie auch schon im Vorjahr. Das ergibt sich aus der Art des Geschäftes eines Senioren- und Pflegeheimes. Das war es eigentlich schon ganz kurz zusammengefasst. Also der Jahresabschluss war aus unserer Sicht in Ordnung. Ich möchte mich auch bedanken bei allen Beteiligten und dem Prüfungsausschuss.

Bürgermeister:

Danke Gudrun für diesen erfreulichen Bericht, damit haben wir den Jahresabschluss auch schon vorgelegt.

GR Hackl Hannes:

Ich bin froh, dass der Prüfungsausschuss dem Wunsch auch gefolgt ist, zu prüfen, weil so als Mitglied im Ausschuss mittlerweile der Rechnungsabschluss ein sehr umfangreiches Regelwerk ist und man sich relativ schwer tut in relativ kurzer Zeit dies zu prüfen und ich denke, es ist für den Ausschuss sehr, sehr hilfreich aufgrund auch der Prüfung durch den Prüfungsausschuss hier die Daten zu bewerten und aufgrund der Unterlagen auch eine sehr große Erleichterung ist, auch bei der Zustimmung für den Rechnungsabschluss des Sozialheimes. Vielen Dank.

Mag. Johannes Schallert:

Danke für die Arbeit an den Prüfungsausschuss wie immer. Ich bin ja leider nicht mehr dabei. Man hat mich ja hinausgewählt. Ich sage es immer wieder gerne, denn es ist schon verdächtig, wenn man einen kritischen Geist irgendwo hinauswählt. Ich bin aus der Fraktion Nenzinger Volkspartei ausgetreten und ihr habt mich hinausgewählt. Genauso ist es richtig und nicht anders. So. Jetzt bin ich am Wort. Bitte nicht mehr unterbrechen.

Ich habe die Frage, laut Prüfbericht ist eine Mitarbeiterin gekommen von der Kanzlei Hepberger und für mich ist die Frage natürlich an den Prüfungsausschuss, hat man alle eure Fragen beantwortet? Hat es ausgereicht? War die Dame entsprechend informiert und natürlich bin ich mir sicher, dass es euch gereicht hat, sonst hättet ihr etwas gesagt, aber die Frage ist berechtigt, war das für euch ausreichend? Wann man mir das beantwortet weiß ich nicht, aber ich will das jetzt mal da festgehalten haben. So. Ich habe auch noch andere Fragen, die hätte ich natürlich im Prüfungsausschuss gestellt, aber ich bin ja wie gesagt hinausgewählt worden. Ich bin hinausgewählt worden und da gibt es einen Beschluss dazu. Man hat mich hinausgewählt. So, also jetzt. Ja, ja, das macht nichts, mir ist auch ganz viel wurscht und ich muss auch ehrlich sagen, ich frage mich manchmal, wieso sich hier herinnen keiner schämt. Ich sehe jetzt, das haben die natürlich sicher auch geprüft, ich sehe

jetzt, dass zwischen dem Jahr 2021 und 2022 die Löhne und Gehälter gestiegen sind. Gleichzeitig sehe ich aber, dass vier Mitarbeiter weniger sind und natürlich, ich kann mir schon vorstellen was passiert ist, aber die Frage ist berechtigt, wie kommt es dazu und ich hätte natürlich die Frage auch gerne beantwortet, wie kommt es dazu, dass man weniger Mitarbeiter hat und die Löhne steigen? Das ist eine berechtigte Frage und übrigens und auch keine böse Frage, weil ich bin mir sicher, das gibt eine ordentliche Erklärung dazu. Im Prüfbericht steht, man habe diese gestundeten Steuerschulden in massiver Höhe zurückbezahlt. Ich sehe jetzt aber noch, ich sehe jetzt aber noch in der Bilanz sehe ich da Verbindlichkeiten aus Steuern noch fast € 70.000,--. Hätte mich interessiert was für Steuerschulden sind das. Kann man mir sicher auch erklären, aber es wäre notwendig das zu tun, vor der Abstimmung. So. Oder vor der Kenntnisnahme, vor der Kenntnisnahme des Berichtes des Prüfungsausschusses. Ich bin mir sicher, ihr habt die Fragen geprüft, aber jetzt bin ich da und jetzt habe ich die Fragen auch noch. Ihr habt sicher auch geprüft was war der Rechts- und Beratungsaufwand im Ausmaß von € 13.500,--. Das interessiert mich immer, wer bekommt das Geld. Was für Kosten sind das. Ja. Dann der letzte Punkt. Ich habe mir das angesehen. Über den Kooperationsvertrag haben wir schon oft geredet, kein gutes Werk, ist für mich weiterhin nicht ausreichend. Da steht jetzt in den Erläuterungen zur Bilanz, die Gesellschaft hat eine, also ich lese es jetzt so vor wie es ist "Die Gesellschaft hat eine Kooperationsvertrag mit der Gemeinde Nenzing, der die Finanzierung der Gesellschaft im Normalbetrieb sicherstellt." Bei einem so wichtigen Thema wo es um € 100.000,-- geht, bitte kein Rechtschreibfehler.

Mag. Gudrun Kühny:

Johannes, ich glaube ich bin jetzt am Wort. Nur ganz kurz. Ich kann nicht alle deine Fragen beantworten, ich glaube auch nicht, dass ich bei Fragen zum Jahresabschluss die Auskunftsperson bin. Mag. Ronald Hepberger, aufgestellt von dir. Bin mir aber auch nicht sicher ob das richtig ist, das wiederzugeben, die Zahlen in diesem Gremium, bin ich mir nicht sicher, weil es nicht der Rechnungsabschluss der Gemeinde ist. Bezüglich der Auskunftsperson kann ich sagen, ja die Frau Renate Ritter hat uns unsere Fragen umfänglich beantworten können und war auch sehr informiert und das möchte ich da noch einmal festgehalten haben. Ich habe eine Vermutung was die Verbindlichkeiten aus Steuern sind, wie gesagt, ich werde das gerne schriftlich beantworten oder der Ronald wird das auch nicht auswendig wissen, oder? Ich weiß es nicht. Das wäre auch meine Vermutung. Ich weiß es nicht auswendig, ich hätte dasselbe gesagt das sind ziemlich sicher Monat 11 und 12 Lohnsteuer und Umsatzsteuer, die offen sind, die laufend zu tilgen sind, erst im nächsten Jahr. Löhne und Gehälter, sofern ich mich entsinne, da haben wir einerseits selbständige Mitarbeiter, also zusätzliche Pflegekräfte gebraucht, die nicht als unselbständig Beschäftigte zu bekommen waren. Mehr kann ich dazu nicht mehr sagen. Willst du noch eine schriftliche Antwort? Ist die Frage ob es überhaupt nötig ist, das wollte ich da erwähnt haben. Bitte. Ich weiß es einfach nicht. Es ist fünf Monate her, ich habe nicht so ein gutes Gedächtnis, das gilt übrigens auch für die ganzen Protokolle, dass ich das auch einmal gesagt habe. Kann ich mich nicht mehr immer wortwörtlich erinnern.

### **Punkt 11 – Antrag der Fraktion GRÜNE NENZING und Parteifreie auf Einführung eines Live-Streamings aller öffentlichen Sitzungen der Gemeindevertretung**

Bürgermeister:

Bitte darum den Antrag zu präsentieren.

Linda Wentz, Grüne Nenzing und Parteifreie:

Die Fraktion Grüne Nenzing und Parteifrei hat gemäß § 41 Abs. 2 Gemeindegesetz einen Tagesordnungspunkt auf die heutige Tagesordnung setzen lassen und zwar geht es um die Einführung eines Live-Streamings aller öffentlichen Sitzungen der Gemeindevertretung in Nenzing mit anschließender Abrufbarkeit in einer Mediathek. Vorab möchte ich einen Dank aussprechen an den Bürgermeister und an die Verwaltung, weil zum ersten Mal bei dieser Gemeindevertretungssitzung auch unsere App Gem2go verwendet wurde um aufmerksam zu machen, dass heute eine öffentliche Gemeindevertretungssitzung stattfindet und ich denke aus diesem Grund sind auch so viele Personen heute hier. Ebenfalls wurde der Termin veröffentlicht im Walgaublatt. Ich bedanke mich darum, weil wir hatten ein Gespräch und ich denke es ist im Sinne von uns allen, dass die Gemeindevertretungssitzung so viele Menschen wie möglich erreichen und es kommt nachher nochmal im Antrag. Wir als Fraktion Grüne Nenzing haben bereits in der 11. öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung am 6.6.2023 Argumente zur Einführung eines Live-Streamings der öffentlichen Sitzungen der Gemeindevertretung unter dem Tagesordnungspunkt Allfälliges vorgebracht, basierend auf eben diesen Argumenten, die ich wie folgt zusammenfasse: Es geht um ein Ausbauen der Transparenz und die Digitalisierung kommunalpolitischer Prozesse. Es geht um die Erweiterung der barriere- und diskriminierungsfreien Kommunikationskanäle, um einen niederschwelligeren Zugang für alle BürgerInnen und dadurch auch um die Stärkung der Demokratie und des Vertrauens in die kommunalpolitische Arbeit. Wir stellen also den Antrag, die Gemeindevertretung möge beschließen, zukünftige öffentliche Sitzungen der Gemeindevertretung, spätestens jedoch ab der ersten öffentlichen Sitzung im Kalenderjahr 2024 mittels Live-Stream öffentlich zugänglich zu übertragen. Weiters sollen eben diese Live-Streams nach der öffentlichen Sitzung über eine Mediathek der Gemeinde Nenzing archiviert und abrufbar sein. Die Gemeindevertretung möge weiters beschließen, dass die Termine der öffentlichen Sitzungen der Gemeindevertretung, deren Tagesordnungen sowie den Link zum Live-Streaming auf der Gemeindehomepage und mittels Gem2go App zeitnah veröffentlicht werden. Ferner sollen die Termine und Tagesordnungen im Printmedium Walgaublatt veröffentlicht werden.

Bürgermeister:

Danke. Gibt es Wortmeldungen dazu?

Johannes Maier MBA:

Ja, ob diese Leute heute alle da sind, weil des auf Gem2go war, da bin ich mir nicht so sicher. Es könnte auch damit zu tun haben, dass irgendwelche politischen Aussendungen unterwegs sind und wenn es da noch mehr gibt, dann sind vielleicht wieder mehr Leute hier. Das soll sich jeder selber denken. Grundsätzlich bin ich auch dafür, dass wir irgendetwas machen müssen, dass die Politik weitergetragen wird, dass wir auch in fünf Jahren noch Politiker haben, weil keine Demokratie ohne Politiker, und Politik wird oft schlecht geredet. Andererseits ist es aber so, dass wir nicht irgendwelchen Leuten, die nur heiße Luft produzieren, noch die größere Bühne bieten sollen, das ist meine persönliche Meinung und dass die Nachteile eines öffentlichen Livestreamings oder abrufbarer Sitzungsstreamings einfach überwiegen. Es gibt eine Menge Missbrauch mit digitalen Medien, wenn da nur Ausschnitte gebracht werden. Es gibt Leute, die in ihrem Brotberuf Unternehmer sind, die dann vielleicht entsprechende Nachteile erfahren. Ich glaube gerade mit dem Wechsel vom Sitzungszimmer im Rathaus in den Ramschwagsaal haben wir eine tolle Möglichkeit geschaffen, dass sehr viele Leute teilnehmen können. Es werden heute 40 Leute da oben sitzen. Da können auch 200 oben sitzen. Die haben Platz, und aus dem Grund bin ich der Meinung, dass die Öffentlichkeit oder im Interesse der Öffentlichkeit mit der Lokation, die wir da jetzt haben, ausreichend genüge getan ist und die Nachteile eines Streamings den Nutzen, den es vielleicht bringt, nicht aufwiegen. So meine Meinung.

GR Seeberger Christoph:

Geschätzte GemeindevertreterInnen. Geschätzte Zuschauer. Wir müssen uns nicht fürchten, meine ich. Es täte uns allen gut, wenn viele hier hereinschauen könnten, weil wenn wir gerade vom Johannes gehört haben, er hat ja so nebenbei erwähnt, Gemeindevorstandsmitglied und mir wäre es ein großes Anliegen, das muss ich ehrlich sagen, dass die Wählerinnen und Wähler wissen wie konstruktiv, Johannes jetzt muss ich es leider sagen und Zeitraubend du dich da einbringst. Das heißt das zu sehen und nur das Argument alleine, das hört man auch in der Diskussion, das wäre wichtig, meine ich, dass man nicht am Schluss eine SPÖ haben, jetzt nenne ich es, jetzt mache ich ein wenig Parteipolitik, ist normal gar nicht mein Stil, aber ich hoffe nicht, dass wir eine SPÖ haben, wo auf Protest und auf Destruktion setzt nur weil sie nicht wissen, wie diese Vorgänge hier herinnen ablaufen. Also ich meine, dass es uns allen guttun würde, wenn wir diesen Auftritt erleben und der zweite Gedanke ist, Demokratie heißt immer öffnen aus meiner Sicht. Das heißt wenn wir Leute begeistern möchten und wenn wir in zehn Jahren immer noch GemeindevertreterInnen haben möchten die wirklich mitwirken und die mit dabei sind, dann müssen wir ihnen eine Bühne geben, dann müssen wir ihnen eine Transparenz in dieser Sache geben und es gehen uns viele Gemeindefitzungen und Gemeinden voraus in dieser Geschichte. Ich meine, dass das eigentlich eine ganzwichtige Geschichte ist. Dankeschön.

Schmid Peter:

Also meiner Meinung nach, man hat das überall schon versucht in anderen Gemeinden, auch in Frastanz zum Beispiel. Während der Coronazeit war das in Ordnung, aber das hat man dort wieder aufgehört, weil es einfach zu wenig Resonanz hatte. Demokratie ist schon in Ordnung, aber ich glaube es ist besser die Leute sitzen hier, dann können sie sich ein Bild machen, weil wenn man solche Sitzungen hat, wo so zerredet werden, schalten die Leute sowieso nach fünf Minuten wieder aus.

Bürgermeister:

Danke Peter. Ja es gibt natürlich gute Gründe die für so einen Live-Stream sprechen. Ich denke es gibt aber auch Argumente, die durchaus auch berücksichtigenswert sind. Einmal sind die Zugriffszahlen und das Interesse selbst in Städten in Vorarlberg sehr, sehr bescheiden. Mag sein, dass sich dieses Format in einigen Jahren zu einem echten Renner entwickelt. Ich bin da im Moment noch etwas skeptisch. Auch eine unserer Nachbargemeinden hat in der Coronaphase einige Versuche unternommen. Hat diese aber mittlerweile wieder eingestellt. Es wird gute Gründe dafür geben. Die Kosten für eine halbwegs professionelle Übertragung belaufen sich auf ca. € 2.000,--. Das muss uns die Demokratie wert sein höre ich schon als Argument. Dieser Meinung bin ich grundsätzlich auch, aber nur dann, wenn diese Ausgaben auch in einem wirklich gesunden Verhältnis zu den Zielen die wir damit erreichen wollen, steht. Ein wenig untergeht mir noch ein Argument, das nicht jeder Gemeindevertreter beruflich gewohnt ist vor Kameras zu agieren. Da könnte es durchaus sein, dass es einen gesunden Respekt vor Kameras und Mikrofonen gibt und sich das auf die Bereitschaft sich politisch zu engagieren schlussendlich eher negativ auswirkt. Vor allem wenn man weiß, dass jeder Redebeitrag für immer und ewig in den Untiefen des Netzes auffindbar ist. Ich würde einmal folgenden Vorschlag machen: Wenn ihr das nächste Mal auf der Suche nach neuen Fraktionsmitgliedern seid, dann sagt ehrlich dazu, dass aber auch von ihm erwartet wird, dass er weltweit live vor der Kamera zu agieren haben wird. Weltweit, live vor der Kamera zu agieren, hier herinnen und danach berichtet ihr mir, wie die Gespräche verlaufen sind. Es ist nicht jedermanns Sache. Es ist nicht jeder ein Lehrer, es ist nicht jeder ein Anwalt, es ist nicht jeder ein geborener Verkäufer oder ein geborener Rhetoriker und ich glaube wir müssen schauen, dass man möglichst viele Menschen aus allen Bereichen des

Lebens hier herinnen gewinnen können Politik zu machen und mit diesen hochgesteckten Erwartungen glaube ich, schrecken wir den einen oder anderen eher ab. Das ist meine persönliche subjektive Meinung, die mir aber bei der Betrachtung noch etwas untergegangen ist.

Gut. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Wer dem Antrag der Grünen Fraktion zustimmt auf die Einführung eines Live-Streamings dann bitte um ein Zeichen mit der Hand. 6 Stimmen ja, 21 Stimmen nein.

## **Punkt 12 – Allfälliges**

GR Ing. Andreas Scherer:

Eigentlich habe ich auf das Flugblatt nicht reagieren wollen, habe ich wirklich keine Lust gehabt, weil es eine echter „Schmarren“ ist. Die „ungeschönte Zusammenstellung“, aber ich möchte doch ein paar Sachen sagen, weil es meiner Meinung nach nicht ungeschönt, sondern weil es meiner Meinung nach verlogen und gemein ist. Der Anfang: „Wie Nenzinger Politiker und deren Familien günstig an Grundstücke kommen“. Du hast mich da sehr persönlich in der zweiten Hälfte vom Artikel angegriffen. Also es steht zwar nicht mein Name drinnen, aber auf dem Foto ist mein Firmenlogo drauf, das ist doch recht klar, wer da gemeint ist und du kannst ja mich zu irgendetwas bezichtigen, das können wir zwei austragen, aber du lässt meine Familie aus dem Spiel und du lässt bitte auch die Familien von den anderen Anwesenden hier herinnen aus dem Spiel, das hat in einem Flugblatt nichts verloren. So fängt es mal an im ersten Satz. Nach „Liebe Nenzingerinnen und Nenzinger“ kommt dann der Satz „unvorstellbar viel Lug und Trug, völliger Pfuscher in unserer Gemeinde“. Es ist wirklich eine Frechheit, du hast den Herbert dazumal gefordert, dass er zurücktritt, das sollte man jetzt normalerweise von dir fordern auf solche Aktionen hin. Zumindest würde es dir anstehen, wenn du dich bei denen, bei denen du dich da jetzt ausgelassen hast, entschuldigst. Es fängt bei den ganzen Arbeitsgruppen an, bei den Ausschüssen, beim Vorstand, bei der Gemeindevertretung, beim Bürgermeister und allen die im Amt mitarbeiten. Wenn du die bezichtigst, dass alles was sie machen Lug und Trug und Pfuscher ist, und so steht es drinnen, „musste ich schon unvorstellbar viel Lug und Trug oder auch nur völligen Pfuscher in unserer Gemeinde erleben“. Die machen einen guten Job. Wir alle hier herinnen bemühen uns und bringen viel Zeit ein, arbeiten kreativ, wenn man vorher die Ausschussberichte gelesen hat oder mitgehört hat. Da wird wirklich gearbeitet. Der einzige der hier herinnen nicht mitarbeitet, der bist du Johannes. Klar, du sagst natürlich, dass man dich aus dem Finanz- und Prüfungsausschuss hinausgewählt hat. Du hast dich da selber hinausgewählt, du bist ausgetreten, das sei klargestellt, der Einzige der hier herinnen nicht arbeitet, bist du. Die Leistung aller anderen ist enorm und das größtenteils ehrenamtlich. Dann geht es weiter, ja der Artikel über den Verwandten vom Bürgermeister, den möchte ich jetzt nicht kommentieren, ich gehe jetzt lieber auf die zweite Hälfte zum „führenden Vertreter der Nenzinger Volkspartei“. Ich nehme jetzt mal an, da du ja meine Hackschnitzelhalle fotografiert hast, bin auch ich gemeint. „Mehr als der doppelte Preis als wie“, wie hast du da geschrieben, „das ähnliche Grundstück“ man soll ja keinen Namen sagen. Mehr als der doppelte Preis, ich zahle momentan einen Wert von € 260,--, der doppelte Preis wäre € 520,--, mehr als der doppelte Preis wäre über € 520,--. Da ist das ähnliche Grundstück weit darunter, aber weit darunter. Also bitte das stimmt schon mal nicht. Da hast du gelogen. Du arbeitest normalerweise so in Haider-Manier, darf ich dir das Taferl zeigen, kennst du das, der Flächenwidmungsplan? Weißt du was das ähnliche Grundstück für eine Widmung hat? Betriebsgebiet Kategorie 2. Das von mir im Baurecht gepachtete Grundstück ist Betriebsgebiet Kategorie 1. Was ist der Unterschied? Die Definition habe ich da, kannst du nachher mit-

nehmen. Ich weiß nicht ob du es schon gehört hast. Leichtes Gewerbebetriebsgebiet 1, schweres Gewerbebetriebsgebiet 2, also man darf im Betriebsgebiet 1 einfach nicht diese Sachen machen wie im Betriebsgebiet 2 und dadurch ergibt sich natürlich ein anderer Wert. Ein anderer Wert natürlich auch, weil das „ähnliche“ Grundstück von einer Firma bebaut wird bzw. ein Teil ja schon bebaut ist, die international tätig ist und der Zubau eine Erweiterung darstellt. Also können die natürlich dem Grundbesitzer auch wesentlich höhere Preise zahlen. Auf der anderen Seite das Grundstück das ich im Baurecht habe, als lokaler Wärme- und Stromproduzent. Mittlerweile mache ich für über die Hälfte von Beschling den Jahresstrom und 35 Objekte habe ich an der Wärmeleitung. Also das ist jetzt glaube ich nicht ein ganz so schlechtes Projekt. Du hast auch geschrieben, die Gemeinde ist massiv geschädigt worden. Ich zahle jetzt für das Grundstück über den Daumen, je nachdem wie sich der Index entwickelt, ca. € 300.000,-- innerhalb von 45 Jahren. Das zahle ich an die Gemeinde für das Grundstück und das gehört danach nicht mir, das ist nur gepachtet. Dass die Kalkulation in dem was ich da mache knapp ist, ich glaube das haben wir jetzt beim Nahwärmeheizwerk Nenzing gesehen, da waren wir wirklich lange am Rechnen und im Endeffekt haben wir abspecken müssen, dass wir überhaupt etwas herbringen. Unter dem Gesichtspunkt ist es glaube ich schon auch einmal möglich, dass die Gemeinde als Unterstützung für ein solches nachhaltiges Projekt einmal sagt, dass man zwar in der Bandbreite, in dem Rahmen den uns der Immobilienspiegel hergibt, bleiben muss, man aber nicht immer an das Maximum gehen muss. Man kann auch irgendwo mal am unteren Rand bleiben. Es muss nicht immer das Maximum sein, das hatten wir jetzt beim Fruchtexpress gerade auch. Ja, es macht mich wirklich traurig was du hier herinnen abziehst und ich hoffe, dass es die Nenzinger mitbekommen und ich hoffe wirklich sehr, dass du auf alle Fälle nicht in den Gemeindevorstand kommst, weil dann haben wir ein richtiges Problem.

Mag. Johannes Schallert:

Es war schon klar, dass der Applaus nicht mir gilt, aber Humor darf trotzdem sein. Ich gehe da gar nicht groß darauf ein. Was ich nach bestem Wissen und Gewissen zusammengeschrieben habe, das ist alles schriftlich. Ihr wisst wo die Gerichte sind. Beschwert euch bitte, ich erwarte mit Freude was auch immer da kommen mag. Das ist ja mein Job. Ich möchte etwas anderes sagen.

Jeder der etwas Falsches macht, der wird natürlich von mir verfolgt, aber dafür bin ich auch da.

Jawohl, es ist auch nicht verjährt und es hat wichtigere Sachen gegeben. Es ist noch nicht verjährt und es hat wichtigere Sachen gegeben und wisst ihr was, ihr macht mir herinnen so viele Probleme mit falschen Protokollen und falschen Auskünften, unvollständigen Auskünften. Ich komme ja gar nicht nach mich gegen euch zu wehren.

Jetzt möchte ich auf den Punkt 11. kurz eingehen. Ich habe mich absichtlich nicht gemeldet zu dem wichtigen Antrag von den Grünen. Also, dass man den benutzt um sich bei mir zu beschweren, ist vielleicht ein wenig ungewöhnlich. Ich habe mich deswegen nicht gemeldet, weil ich nicht wollte, dass durch meine öffentliche Zustimmung dieser tolle Antrag gefährdet wird. Es ist schade, dass er nicht angenommen worden ist. Gerade die Protokollführung, die ich mehrfach bemängelt und natürlich schon hin und wieder zur Anzeige gebracht habe und das auch wieder machen werde, die wäre damit natürlich Geschichte. Es sollen aber auch die Nenzingerinnen und Nenzinger sehen, wie die Sitzungen hier ablaufen. Das nur wenige sich zu Wort melden, heute war für mich, muss sagen, ziemlich viel Verkehr hier heraußen. Das ist natürlich nicht immer so. Es machen nur wenige mit. Ich bin übrigens ein sehr aktiver und fleißiger Gemeindevertreter, das kann niemand bestreiten. Konstruktiv bin ich auch,

aber eines ist klar, nach dem man alle meine konstruktiven Vorschläge abgetan hat, teilweise mit lächerlichen Rechtsgutachten, vergeht mir natürlich auch die Freude euch zu erklären was richtig und falsch ist und ich habe es auch schon gesagt, ich bin nicht euer Nachhilfelehrer da. So. Wenn man dieses Live-Streaming hätte, würde man sehen, dass Tagesordnungspunkte teilweise vom Bürgermeister gar nicht so geleitet werden, sondern dass er es an den Gemeindevorstand übergibt. Es würde herauskommen, dass der Vizebürgermeister teilweise nur unvollständig Bericht erstattet, trotz meiner Aufforderung letztes Mal zur Agargemeinschaft zu den Vorgängen endlich Bericht zu erstatten, weil er ist immerhin der Vertreter der Gemeinde dort drinnen. Es würde herauskommen wer hier herinnen fehlt. Da gibt es zwei Spitzenreiter und mir den Vorwurf, mir dann vorwerfen, ich würde nicht mitarbeiten. Ich habe noch keine einzige Sitzung gefehlt, weder im Ausschuss, noch da. Ja. Opposition gibt es außer mir nicht wirklich und Herr neuer Gemeinderat Seebacher, ich muss es ehrlich sagen, dass – Seeberger, Entschuldigung bitte, das war jetzt keine Absicht, sowas passiert, nichts für ungut – dass du dich bei mir beschwerst ist irgendwie lustig. Aber erkläre doch besser deinen Wählern und Wählerinnen, wieso du keine Oppositionsarbeit machst, obwohl es hier herinnen sehr viel zu tun gäbe und jetzt sind sie eh schon hinausgegangen, die die vorhin gelacht haben. Ich sage es euch klar, die Leute haben es satt, Leute haben es satt und natürlich wird man mich wählen bei der nächsten Wahl, da bin ich der große Gewinner und wer die Verlierer sind, ist bereits klar. In der Dorfgeschichte ist es ganz klar, dass die jetzige Bank da, die jetzt auch nicht vollständig ist, weil der Bürgermeister fehlt. Die wird in die Dorfgeschichte eingehen als diejenigen unter deren Führung es sehr viel an Freunderlwirtschaft gegeben hat und mein Name, der Johannes Schallert, wird eingehen in die Dorfgeschichte als derjenige, der das beendet hat, mit harten Methoden, nicht immer freundlich, aber das richtige gemacht hat. So. Also das wäre der Punkt und dann machen wir jetzt einen neuen Punkt und ein neuer Absatz.

Nein ich habe jetzt einen neuen Punkt unter Allfälliges eröffnet und Benedikt, was möchtest du jetzt sagen. Dann trete ich kurz zurück und du kommst her und dann komme ich wieder.

Drexel Benedikt:

Ich finde es wunderbar, dass die Aussendung uns ein schönes großes Publikum heute beschert hat. Ja ich finde hier herinnen ist absolut der falsche Ort um jetzt irgendwelche Wahlkampfreden zu halten, was wir alles falsch machen, was du dann alles besser machen würdest. Ich finde es gut, dass heute so viele Leute da sind und einfach einmal sehen, wie du hier herinnen agierst. Bitte nehmt das mit, nehmt das mit wie Johannes Schallert bei uns in der Gemeindevertretung agiert und dann wirst du nicht gewählt. Dankeschön.

Mag. Johannes Schallert:

Ja Benedikt, ganz ehrlich, ich habe nichts gegen dich. Bist eigentlich ein feiner Mensch, aber wenn du mich angreifst und das ist immer so, wenn man mich angreift, der bekommt zurück. Benedikt Drexel, bis vor kurzem Gemeinderat, wo ich das letzte Mal in die Protokolle gesehen habe vom Gemeindevorstand, das lässt man mich ja nicht mehr, obwohl es im Gemeindegesetz steht, wo ich das letzte Mal hinein gesehen habe, hast du an die Gemeinde eine Miete bezahlt von ich sage mal netto rund € 500,- und bitte erkläre deinen Wählerinnen und Wählern, erkläre allen denen die auf eine günstige Wohnung warten, in einem relativ neuen Gebäude, erkläre denen bitte, vielleicht bist du jetzt umgezogen, erkläre denen bitte ob das Grün ist, ob das Grün ist und sozial.

So. Also ich habe jetzt gehört, dass es lächerlich wird. Ja vielleicht wird es auch persönlich. Ich wehre mich natürlich gegen euch. Ihr könnt ja gerne alle gehen.

Neun Mitglieder der Liste Bürgermeister Florian Kasseroler, FPÖ und Parteifreie Nenzing verlassen den Sitzungssaal.

Mag. Johannes Schallert:

Bitteschön. Ich halte fest für das Protokoll, dass sämtliche Vertreter der Freiheitlichen Partei ausziehen. Was schade ist.

Entschuldigung bitte. Ja. Das ist richtig. Einer bleibt sitzen oder ist wieder hingesessen. Keine Ahnung.

Also nächster Punkt. Also ich stehe jetzt da noch länger hier heraußen. Da könnt ihr machen was ihr wollt. Ist ein neuer Punkt. Auf der Webpage der Marktgemeinde Nenzing steht ein Mitarbeiter vom Hoch- und Tiefbauamt, ein Lukas Krebitz. Meine Anfrage an den Gemeindevorstand der Marktgemeinde Nenzing lautet dazu: Wann, wo und wie lange wurde diese Stelle ausgeschrieben? Wie viele Bewerber gab es, wie waren die Qualifikationen der anderen Bewerber. Das ist meine Anfrage an den Gemeindevorstand.

Ein anderer Punkt. Ein neuer Punkt. Ich möchte zuerst eure Erinnerung auffrischen. Und auch für alle, die mein Flugblatt nicht gelesen haben oder nicht lesen wollten. In der Gemeindevertretungssitzung vom 19.10.2021 sind wir vom Vizebürgermeister geradezu gedrängt worden gleich über das Grundstücksgeschäft mit dem Bruder vom Bürgermeister abzustimmen, weil es eilen würde. Wie eilig es war habe ich gerade heute nachgesehen. Der Grundbuchsantrag zu dem Geschäft ist erst am 14.6.2023 eingebracht worden und damit rund 20 Monate nach dieser Abstimmung. Soviel zur Eile.

Ein weiterer Punkt. In der Gemeindevertretungssitzung vom 6.6.2023 habe ich den Gemeindevorstand angefragt nach dem Posten, kann euch die Nummer gerne sagen, 1/2320-729010 im Rechnungsabschluss 2022. Da handelt es sich um das Caritas Lerncafe. Die Anfrage hat man wie immer kurz und bemüht undeutlich beantwortet. Es ergibt sich daraus, dass die veranschlagten rund € 17.500,--, vermutlich wirtschaftlich zur Gänze an die Frau Gabriele Hepberger gehen, weil sogar die Betriebskosten von diesem Lokal von der Marktgemeinde Nenzing bezahlt werden. Da habe ich grundsätzlich einmal gar nichts gegen die Caritas. Habe ich auch nichts gegen das Caritas Lerncafe. Ich arbeite selber einmal pro Woche am Nachmittag kostenlos für eine caritasnahe Einrichtung. Ich habe aber etwas dagegen, wenn im Rechnungsabschluss unter einer sozialen Position eigentlich Zahlungen an die Frau von einem Gemeindepolitiker aufscheinen. Versteckt sind, ist vielleicht zu viel gesagt. Da fordere ich den Prüfungsausschuss auf, sich das mal genauer anzusehen und zusätzlich stelle ich folgende Frage an den Gemeindevorstand, auf welcher vertraglichen Basis werden Zahlungen an Frau Gabriele Hepberger geleistet? Besteht dazu ein Vertrag und wie lautet die entsprechende Vereinbarung und die Hauptfrage bitte auch beantworten. Wieso werden die Zahlungen nicht direkt an die Caritas bzw. an das Caritas Lerncafe geleistet? Wieso ist notwendig diese Gelder wirtschaftlich an die Frau von einem Gemeindepolitiker zu überweisen? Das ist eine berechtigte Frage, die kann man mir sicher erklären. Aber ich möchte, dass das, ich möchte, dass das offiziell schriftlich gemacht wird. Im Sinne der Transparenz, da steht Lerncafe im Rechnungsabschluss im Sinne der Transparenz müsste da stehen Zahlungen an Gabriele Hepberger. So.

Ich habe noch drei Punkte aber vielleicht reduzieren wir auf einen.

Der Gemeindevorstand verweigert mir seit Monaten die Einsicht in die Protokolle von den Vorstandssitzungen, obwohl es im Gemeindegesetz so vorgesehen ist. Lustiger Weise hat der Herr Bürgermeister heute auf das Gemeindegesetz gepocht und das mache ich natürlich

auch. Ich habe ihnen am 25.5.2023, habe ich ihnen eine E-Mail gesendet, habe ich Einsicht in das, nein, nein, Moment, ja das stimmt, habe ich eine E-Mail gesendet und ich habe Einsicht in die Vorstandsprotokolle verlangt. Das Letzte was man mir gezeigt hat ist vom 25.4.2023. Die anderen waren damals angeblich noch nicht geschrieben. Das E-Mail vom 25.5.2023 habe ich ihnen geschrieben Herr Bürgermeister und dem ganzen Gemeindevorstand und ich habe geschrieben und verlangt, dass ich über jede einzelne Sitzung informiert werde, damit ich danach gleich Einsicht nehmen kann, in dieses Protokoll. Bis heute habe ich keinerlei Informationen erhalten. Von ihnen Herr Bürgermeister oder vom Gemeindevorstand. Ich habe natürlich auch kein weiteres Protokoll gesehen. Muss man sich fragen wieso versteckt man die Protokolle vor mir, wenn man nichts zu befürchten hat. Meine Anfrage an den Gemeindevorstand, also, vielleicht sind sie ja noch nicht geschrieben, das muss ich auch noch dazu sagen. Wäre aber auch komisch. Es ist April und jetzt haben wir Oktober. Meine Anfrage an den Gemeindevorstand dazu lautet, wieviel Gemeindevorstandssitzungen haben nach dem 25.4.2023 stattgefunden und hat man die Protokolle inzwischen geschrieben? Sollten die Protokolle schon geschrieben sein, verlange ich natürlich umgehend Einsicht in sämtliche seitherigen Protokolle. Wie das im E-Mail an sie und an den ganzen Gemeindevorstand verlangt habe und wie man mir bisher verweigert hat.

Dazu habe ich natürlich auch schon früher Strafanzeigen erstattet und wenn ich absichtlich nicht über das Vorliegen von den Protokollen informiert worden bin und wenn ich absichtlich keine Einsicht bekommen habe obwohl es Gemeindegesetz vorgesehen ist, erstatte ich natürlich sofort wieder eine Strafanzeige.

In diesem Sinne war ein wunderschöner Tag mit euch, wünsche einen schönen Abend.

Bürgermeister:

Moment, es gibt noch eine kurze Antwort was die Protokolle anbetrifft.

Hannes Kager:

Diese Vorwürfe wegen der Verweigerung von der Einsichtnahme von den Gemeindevorstandsprotokollen ist schlichtweg falsch und verlogen. Du hast ja Aufsichtsbeschwerde eingebracht wegen dem und das ist von der BH Bludenz abgeklärt worden und die haben uns unter anderem Folgendes geschrieben: Nach § 59 Abs. 3 Gemeindegesetz gilt für die Verhandlungsschrift § 47 Gemeindegesetz sinngemäß. Abweichend von § 47 Abs. 1 lit. f 1. Satz Gemeindegesetz hat diese Verhandlungsschrift jedoch nur alle in der Sitzung gestellten Anträge und gefassten Beschlüsse, sowie das Abstimmungsergebnis zu enthalten. Also das ist die Verhandlungsschrift vom Vorstand. Die Einsicht in die Verhandlungsschrift steht jedem Gemeindevertreter offen, außerdem ist allen Parteifraktionen auf ihr Verlangen eine Kopie der Verhandlungsschrift zu übermitteln. Vom Einsichtsrecht im Sinne des § 59 Abs. 3 Gemeindegesetz ist jedoch nur die Verhandlungsschrift der letzten Gemeindevorstandssitzung umfasst. Ein generelles Einsichtsrecht der Gemeindevertreter lässt sich aus § 59 Abs. 3 Gemeindegesetz demnach nicht ableiten. Der Vollständigkeit halber ist außerdem darauf hinzuweisen, dass § 59 Abs. 3 Gemeindegesetz lediglich die Einsichtnahme erlaubt, die Erstellung von Abschriften oder Kopien ist damit nicht umfasst. Ein weiteres Einsichtsrecht besteht außerdem im Rahmen von § 58 Abs. 3 Gemeindegesetz, wenn dies zur Entscheidungsfindung maßgeblich ist. Das liegt gegenständlich jedenfalls nicht vor. Also das war die Antwort von der BH Bludenz auf diese Vorwürfe. Das wir dem Herrn Schallert das Einsichtsrecht nicht gewähren würden, ist also falsch.

GR Hackl Hannes:

Ja ich möchte die Gelegenheit nutzen und möchte dem Gemeindevertreter Schallert Johannes widersprechen und ihn auch darauf aufmerksam machen, dass ich nicht danebenstehe

und bitte ihn künftig auch um eine respektvollere Wortwahl, denn jene, die austeilten, wie du heute bereits ausgeführt hast, bekommen irgendwann einmal selbst auf die Nase. Mit solchen Kraftsprüchen und du redest von Menschenrechten, wirfst du herum. Mit deinen Äußerungen, beleidigst du Mandatäre und ihre Familien und das ist nicht, das ist einfach nicht in Ordnung und darum kehre jeder vor seiner eigenen Türe. Auch dein Haufen wird einmal so groß werden vor deiner Türe, dass du darüber stolperst und einfach nochmals, bitte eine respektvollere Wortwahl Herr Schallert.

GR Seeberger Christoph:

Ein paar sind noch da, ein paar ganz Disziplinierte die ausharren. Johannes ich setze jetzt fort in dieser, sage ich jetzt mal großen Kritik an dir, an deiner Person und deinem Handeln, am politischen Handeln. Ich möchte abseits von dem was wir aufgeschrieben haben, die Frage stellen, wie konstruktiv bringst du dich in die Gemeindepolitik ein? Mich hat es am Anfang, ich möchte fast sagen imponiert und finde es positiv, dass es Menschen gibt, die sich rechtlich sehr gut auskennen und von dem her ist, wirklich das glaube ich, können wir alle unterschreiben, dass du eine große Kenntnis von vielen Gesetzen hast, aber heute war doch sehr bezeichnend wo der Bürgermeister an dich eine Frage stellt, wie du das bewerten würdest und sagst das machst du nicht. Du bringst dich nicht positiv ein, du bist der große Kritiker. Nur du versammelst niemand um dich. Du bist alleine. Vielleicht hast du es einmal gemerkt. Links und rechts von dir, der Stuhl ist leer. Hat dir das einmal etwas zum Denken gegeben? Kann man Politik machen, alleine, gegen alle? Ist das ein Ansatz, der irgendwie am Schluss Früchte trägt Johannes? Ich meine das jetzt wirklich persönlich. Du wirst irgendwann persönlich Schaden nehmen an dem was du da tust. Das sage ich dir jetzt als Gemeindevertretungsmitglied und ich bitte dich in aller Form, dass du nicht in einen Feldzug gegen Menschen ziehst, sondern dass du dich konstruktiv einbringst. Konstruktiv. Das wäre dein Wort. Ich glaube das würden wir brauchen in dieser Diskussion.

Gut. Dann zurück zur Sache. Geschätzte Gemeindevertreter. Lange haben wir uns in der Fraktion Grüne und Parteifreie darüber unterhalten, wie wir auf das in den letzten Tagen versandte Flugblatt von Johannes Schallert reagieren sollen. Aus unserer Sicht enthält das Flugblatt eine Reihe von Anschuldigungen und Unterstellungen auf welche wir nun reagieren möchten. Das von Johannes Schallert sehr umfangreich medial verbreitete Grundstücksgeschäft von Herrn Egon Kasseroler mit der Marktgemeinde Nenzing würden heute wahrscheinlich viele von uns kritischer sehen und mehr Information wäre dazu wünschenswert gewesen. Bis dato sind uns jedoch keine erwiesenen rechtlichen Verfehlungen bekannt und daher können wir auch heute noch und das möchte ich einfach da unterstreichen, die teilweise Zustimmung zu diesem Grundstücksgeschäft argumentieren. Auch wir von der Liste Grüne und Parteifreie wünschen uns, dass zukünftig genauer und kritischer geprüft wird, ob der Käufer Landwirt im Sinne des Grundverkehrsgesetzes ist. Aus unserer Sicht sollten landwirtschaftliche Flächen auch den Landwirten vorbehalten werden und keinesfalls Grundstücksspekulationen von nicht Landwirten zum Opfer fallen. Diese Prüfung war jedoch nicht von der Gemeindevertretung vorzunehmen. Auch war die Gemeindevertretung nicht mit dem Kauf von diesen 11.000 m<sup>2</sup> Grund von einer Privatperson befasst und hier wurde somit, glaube das ist offiziell, auch nicht Vermögen an Politiker und deren Günstlinge verschleudert. Also das finde ich eine Frechheit so eine Aussage. Die Vergabe des Baurechtes an Herrn Scherer zur Errichtung eines Heizwerkes ist aus unserer Sicht sehr begrüßenswert und daher auch förderungswürdig. Der scheinbar günstige Preis wurde in der Gemeindevertretungssitzung erläutert und ist aus unserer Sicht politisch wie auch rechtlich vertretbar und dient nicht zuletzt auch einer nachhaltigen, ökologischen und hoffentlich wirtschaftlichen Umstellung von fossilen Heizanlagen. Es wäre aus unserer Sicht aber auch wünschenswert gewesen, wenn von Seiten des Gemeindevorstandes erläutert worden wäre,

dass ein auf den ersten Blick günstiger Preis vertretbar ist, da es sich um ein wertvolles und förderungswürdiges Projekt handelt. Wir freuen uns, dass Herr Scherer dieses mutige Projekt in Beschling angegangen ist und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg damit. Johannes Schallert spricht in seiner Aussendung davon, dass beinahe alle GemeindevertretungsmandatarInnen komplett versagen. Anstatt die Interessen von GemeindebürgerInnen unparteiisch und uneigennützig zu vertreten wie dies eigentlich jeder Gemeindepolitiker feierlich geschworen hat. Wir freuen uns Johannes über jede kritische Stimme in der Gemeindevertretung, wenn sich daraus im gemeinsamen konstruktiven Suchen nach Lösungen, Verbesserungen für die BürgerInnen ergeben. Bis dato sind uns aber trotz des verwaltungstechnischen enormen Aufwands, der umfangreichen medialen Berichterstattungen und den nun auch in der öffentlichen Aussendung erfolgten unhaltbaren Anschuldigungen gegen unsere ehrenamtlichen Gemeindevertreter, keine Verbesserungen in der politischen Arbeit und auch für die Bürgerinnen und Bürger aus Nenzing erkennbar. Stattdessen wird wieder einmal die politisch wertvolle Arbeit pauschal verurteilt und viele ehrenamtliche Mitstreiter zu Unrecht beschuldigt. Anstatt ein sehr umfangreiches Wissen konstruktiv, das habe ich bitte geschrieben vor der heutigen Sitzung, denn diese Sitzung bestätigt einmal mehr diese Worte, anstatt sein sehr umfangreiches Wissen konstruktiv für die Allgemeinheit einzusetzen und sehr konstruktiv im gemeinsamen Gespräch Lösungen zu suchen, wirbt Johannes Schallert mit Schuldvorwürfen an beinahe alle GemeindevertreterInnen über mediale Aussendungen für seine vermeintlich zukünftige Partei. Johannes du hast heute einmal mehr unterstrichen, dir geht es zum Schluss um dich. Narzissmus nennt man das. Wenn ich in der Mitte stehen will und ich alleine regiere hier, hast du mehrmals da vorne gesagt. Ist das das Wohl der Bürger Johannes? Aus unserer Sicht kann politische Arbeit nur dann gelingen, wenn gemeinsam in konstruktiven Gesprächen die beste Lösung gesucht wird. Im pauschalen Verurteilen von den immer schwieriger zu findenden GemeindevertreterInnen entsteht uns allen ein unmessbarer, massiver Schaden, am meisten wohl den Bürgern und den Bürgerinnen aus Nenzing.

Mag. Johannes Schallert:

Ich verstehe natürlich, dass ihr euch wehrt. Ihr seid auch überwiegend alle angegriffen worden. Würde ich machen. Mir würde auch etwas einfallen. Ich könnte auch einzelne Sätze herausnehmen und könnte sagen dies und das. Mein Gott, es waren so viele Wortmeldungen. Es wird lange dauern um mit dem allem aufzuräumen. Ich mache genauso weiter. Ich mache eine ordentliche, kantige, saubere Politik. Was ich da jetzt noch sagen will, Herr Gemeindesekretär, sie haben etwas ganz, ganz anderes vorgelesen wo es um die Einsicht in die Vorstandsprotokolle gegangen ist. Sie haben einfach etwas anderes heraus genommen, wo ich mich einmal beschwert habe über etwas anderes. Das E-Mail wo ich am 25.5.2023 Einsicht verlange in die Protokolle, das ist das um was es geht und fragt euch einmal, fragt euch einmal, wieso ist das letzte Protokoll das ich gesehen habe vom April. Ist da alles in Ordnung? Stimmt das so? Gehört es so? Das was sie vorgelesen haben Herr Gemeindesekretär, hat jetzt mit diesem Anliegen nichts zu tun. Aber natürlich sind alle ähnlich, weil genauso werden mir immer, werden mir immer versucht Hürden einzubauen. Genauso wird immer versucht mir keine Einsicht zu geben. Genauso muss ich allen Informationen nachrennen. Aber ganz ehrlich, bisher mache ich es erfolgreich. Bin vielleicht nicht mehr in den Ausschüssen, ich finde meine Sachen schon auch so. Also Herr Gemeindesekretär, ihre Argumentation war unzulässig, weil sie ein völlig anderer Punkt betroffen hat. Das möchte ich da schon noch festhalten. Das ist halt genauso wie sie agieren. Genauso wie ich sie kennen gelernt habe und genauso wie ich sie nicht mag.

Bürgermeister:

Ich sehe es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr. Eine gibt es noch. Gut.

Haller Martin:

Ich darf noch einmal kurz auf das Rundschreiben von dir eingehen, das ich im Briefkasten hatte, und wo ich mich persönlich angegriffen gefühlt habe. Ich finde es eine Frechheit wie du da behauptest, dass alle, du sagst alle Gemeindevertreter, werden in der Gemeindestube bevorzugt und sind nicht für das Wohl der Bürger hier und wollen nur das es ihnen selber gut geht. Du hast das einfach behauptet und in den Raum gestellt, aber das stimmt einfach nicht und ist nicht wahr. Jeder hier herinnen nimmt so viel Zeit in Anspruch, die er auch mit seiner Familie verbringen könnte, wo man aber auf Versammlungen, Veranstaltungen, Besprechungen usw. geht. Hier könnte man auch lieber zuhause bleiben. Du wirfst Sachen ins Rennen, die einfach nicht wahr sind und das tut mir persönlich weh, also ich finde es eine Frechheit von dir.

Bürgermeister:

So, das ist die letzte Wortmeldung für heute Abend.

Mag. Johannes Schallert:

Das entscheiden nicht sie Herr Bürgermeister, denn ich habe da ein Rederecht, aber tatsächlich wenn sich keiner mehr meldet ist es die letzte, weil ich muss dann auch wieder gehen. Ich kann wie gesagt nicht auf alles eingehen was ihr gehört habt. Ich verstehe, dass ihr euch wehrt, würde ich auch machen. Jetzt Martin, klar, man kann sich angegriffen fühlen und es wundert mich auch nicht. Ich habe jetzt nur im Kopf, entweder bist du der Trauzeuge vom Andreas oder Andreas dein Trauzeuge, ihr seid auf jeden Fall so eng und da frage ich mich natürlich ehrlich, wie hast du, warst du befangen bei der letzten Abstimmung? Es sind schon so Sachen, das sind schon so Sachen, wo ich mir denke, jeder macht irgendwie. Hier herinnen haben ganz viele Leute Geschäfte mit der Gemeinde oder ihre Angehörigen haben Geschäfte mit der Gemeinde. Also, ganz ehrlich.

Ich habe nicht gesagt, dass du, also ich habe jetzt ganz sicher nicht gesagt, dass du einen Vorteil hast, aber was ich sage, dass hier herinnen ganz enge Bande sind und dass einer am anderen festhältet. Also eine saubere Politik sieht anders aus.

Maier Johannes MBA:

Schallert Johannes, wenn du meinst, dass du mit den ganzen Untergriffen, irgendwann wirst du mir vorhalten, dass meine Tochter in Feldkirch wohnt und was weiß ich nicht was. Aber das Spiel wo du da aufführst, ist unter jeder Kante und wir zwei sind uns glaube ich einig, dass es auf dieser Welt viele Trottel gibt. Nicht? Danke.

Bürgermeister:

Jawohl, ich schließe die Sitzung.

Mag. Johannes Schallert:

Johannes Maier, ich habe nicht verstanden was du sagst. Deine Tochter in Feldkirch, jetzt ganz ehrlich, bitte du kannst es noch erklären, aber ich habe mit deiner Tochter irgendwie gar nichts zu tun. Was das immer jetzt auch sein hätte sollen. Ich komme nicht mit, also.

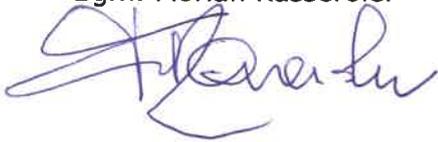
Also zur Wortmeldung von Johannes Maier, dass es auf dieser Welt sehr viele Trottel gibt, muss ich sagen, ja, stimme ich zu.

Bürgermeister:

Dann sind wir uns doch noch einig. Ich schließe die Sitzung und wünsche einen schönen Abend.

Ende der Sitzung: 23.00 Uhr

Der Vorsitzende:  
Bgm. Florian Kasseroler



Der Schriftführer:  
Hannes Kager



